



POLIZEI
Nordrhein-Westfaler
Kreis Paderborn

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Jahrbuch 2015

Zahlen und Fakten der Kreispolizeibehörde Paderborn

Inhalt

- 3 Vorwort
- 5 Jahresrückblick
- 20 Struktur der Kreispolizeibehörde Paderborn
- 21 Wir über uns

27 Kriminalitätsentwicklung

- 28 Aufklärungsquote
- 28 Allgemeine Kriminalitätslage
- 29 Kriminalitätshäufigkeit
- 30 Entwicklung der anteilig größten Deliktgruppen
- 31 Wohnungseinbruch
- 32 Rohheitsdelikte / ausgewählte Deliktsbereiche
- 34 Tatverdächtige
- 38 Entwicklung der Straftaten
- 39 Allgemeine Daten der Ermittlungsarbeit
- 40 Kriminalprävention/Opferschutz

43 Verkehrsunfallstatistik

- 43 Strukturdaten - Kreis Paderborn
- 44 1. Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung
- 45 2. Verunglückte und Unfalltote
- 46 3. Unfälle mit Kindern
- 47 4. Unfälle mit Radfahrern
- 48 5. Risiko Landstraße
- 49 6. Unfallursache Geschwindigkeit
- 49 7. Repressive Maßnahmen
- 50 8. Präventive Maßnahmen
- 51 9. Verkehrsunfallprävention

-
- 52 Impressum

Titelfoto:

Polizeihauptkommissarin Stefanie Lahme (li.) und ihre Kollegin
Polizeikommissarin Julia Hage mit dem neuen Streifenwagen.

Vorwort



Landrat Manfred Müller
Leiter der
Kreispolizeibehörde Paderborn

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

In dem vorliegenden Jahrbuch 2015 sind für Sie die wichtigsten Informationen der Polizei im Kreis Paderborn zusammengefasst.

Mit dem Jahrbuch verschafft Ihnen die Polizei im Kreis Paderborn einen Überblick über die Aufgaben und die Organisation der Kreispolizeibehörde. Rückschauend erhalten Sie eine Übersicht über die herausragenden Ereignisse des letzten Jahres und können sich ein Bild von der Kriminalitäts- und Verkehrsunfallentwicklung machen.

Bevor ich Ihnen einen kurzen Überblick über die Kriminalitäts- und Verkehrsunfallentwicklung gebe, möchte ich auf einige bedeutsame personelle Veränderungen innerhalb der Kreispolizeibehörde im Bereich der Polizeiführung zurückschauen.

Der Leitende Polizeidirektor Andreas Krummrey wurde im März in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger, Leitender Polizeidirektor Andreas Kornfeld, übernahm im Juni seine Aufgaben als Abteilungsleiter Polizei.

Für die Polizistinnen und Polizisten der Wachen in Paderborn und Schloß Neuhaus haben sich im Herbst wesentliche Änderung ihrer Organisation und eine Umstellung der Dienstpläne ergeben. Sämtliche Polizeibehörden im Land NRW waren aufgefordert, ihre Dienstpläne an die strengen EU-Arbeitsschutzrichtlinien anzupassen. Daraus resultie-

rend wurden ab Oktober aus vier Dienstgruppen fünf gebildet und mit einem neuen „Schichten-Dienstplan“ versehen.

Damit einhergehend ist die Wache in Schloß Neuhaus nachts nicht mehr durchgängig mit einem Polizeibeamten besetzt. Unverändert blieb aber, dass die Neuhäuser Streifenteams nach wie vor „rund um die Uhr“ von der Wache an der Bielefelder Straße aus ihren Streifendienst versehen.

Durch die Umstrukturierungen soll dem anhaltenden Trend einer steigenden Arbeitsbelastung (2014: 50207 Einsätze/ 2015: 56906 Einsätze) begegnet werden. Die Polizei im Kreis Paderborn ist auch in Zukunft nicht nur in der Fläche vertreten, sondern kann nach wie vor alle anfallenden Aufgaben schnell und professionell erledigen.

Die europaweite Flüchtlingsproblematik hat vor allem in der zweiten Jahreshälfte auch die Polizei hier vor Ort vor neue Herausforderungen gestellt. Gerade die intensive Zusammenarbeit mit anderen Behörden und den Hilfsorganisationen in den lokalen Unterkünften sowie zusätzliche Verkehrssicherheitsarbeit für die Zuwanderer haben ein gestiegenes Einsatzaufkommen notwendig gemacht.

Kriminalitätsentwicklung

Die Statistik erfasste 18.143 Straftaten und veränderte sich damit geringfügig positiv. Es sind 3 % weniger Fälle im Vergleich zum Jahr 2014 mit 18.703 Straftaten registriert worden.

Ebenfalls positiv stieg die Aufklärungsquote von 51,42 % auf 54,22 %.

Erfreulich war der deutliche Rückgang der Straßenkriminalität (-8,62 %) und der Sexualdelikte (-10,8 %).

Während der Anteil der Taschendiebstähle weiterhin auf hohem Niveau stagniert, bereitet insbesondere der deutliche Anstieg der Wohnungseinbrüche nicht nur im Kreis Paderborn (+ 24 %), sondern landesweit Sorgen.

Auch wenn diese Kriminalitätsrate im Kreis Paderborn deutlich unter der im Land Nordrhein-Westfalen liegt, hat die Kreispolizeibehörde Paderborn ein Maßnahmenpaket aus Repression und Prävention geschnürt, um intensiv daran zu arbeiten, den negativen Trend umzukehren.

Verkehrssicherheit durch Prävention und Repression

Ein besonderes Anliegen ist mir, die Sicherheit auf den Straßen des Kreises Paderborn weiter zu erhöhen. Auch wenn die jährliche Statistik Schwankungen unterliegt, hat die Reduzierung der Zahl der schweren Unfälle, also der Unglücke, bei denen Menschen verletzt oder getötet werden, weiter erste Priorität.

Im vergangenen Jahr ereigneten sich geringfügig mehr Unfälle (+ 1,05 %) als im Jahr 2014. Erfreulich war dabei, dass die Zahl der schweren Geschwindigkeitsunfälle im fünften Jahr hintereinander weiter zurückgegangen ist. Dennoch ist die Unfallursache „unangepasste Geschwindigkeit“ immer noch ein besonderes Problem und bleibt im Fokus der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.

Positiv war ebenfalls die Entwicklung bei der Zahl der Unfälle mit Leichtverletzten. Diese sank im Vergleich zum Vorjahr um 6,15 %. Dagegen war die Entwicklung bei den Unfällen, bei denen Schwerverletzte zu beklagen waren, unerfreulich. Hier war ein Anstieg um rund neun Prozent zu verzeichnen.

Bei der Auswertung der Unfallentwicklung bleibt festzustellen, dass die Gefahr auf Landstraßen durch einen Verkehrsunfall getötet oder schwer verletzt zu werden, um ein vielfaches höher ist, als innerhalb geschlossener Ortschaften.

Dies wird insbesondere an der Bilanz der Unfälle mit Todesfolge deutlich. Im vergangenen Jahr verloren elf der 14 Getöteten ihr Leben auf einer Straße außerhalb geschlossener Ortschaften.

Aus diesem Grund wird auch die Kampagne „GeFahren auf Landstraßen“ fortgesetzt und um weitere Präventionsmaßnahmen ergänzt.

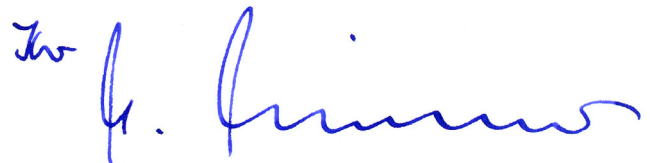
Ein Problem, das bei der Betrachtung der Unfallursachen immer deutlicher in den Vordergrund tritt, ist das Thema Ablenkung. Die Polizei hat daher im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit schon im letzten Jahr häufig auf dieses Problem hingewiesen und wird auch im Jahr 2015 die Verkehrsteilnehmer für diese spezifische Gefahr weiter sensibilisieren.

Mir ist es sehr wichtig, dass die Polizei bürgernah und aufgabenorientiert agiert und den aktiven Dialog mit Ihnen sucht. Die Polizei braucht die Unterstützung der Bevölkerung, um auch in schwierigen Situationen erfolgreich arbeiten zu können. Sie hat aber auch das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger bei der Erledigung ihrer nicht immer einfachen Aufgaben verdient.

Darum danke ich Ihnen für die in der Vergangenheit gezeigte Anerkennung und bitte Sie auch für die Zukunft um eine enge Zusammenarbeit und um konstruktive Anregungen sowie berechnete Kritik.

Ihre Polizei im Kreis Paderborn wird auch in Zukunft alles für Ihre Sicherheit tun!

Mit freundlichen Grüßen



Manfred Müller
Landrat

Jahresrückblick

Januar

Polizeieinsätze in der Silvesternacht

Von 18.00 Uhr am Silvesterabend bis 06.00 Uhr am Neujahrmorgen gab es in 102 Einsätzen reichlich Arbeit für die Polizistinnen und Polizisten der Kreispolizeibehörde Paderborn. Nicht selten war Alkohol im Spiel. Vier Führerscheine stellte die Polizei von angetrunkenen Autofahrern sicher. Drei Verkehrsunfälle mit Verletzten mussten aufgenommen werden.

Zwei weitere Autofahrer, die in der Nacht unter Alkoholeinwirkung gefahren waren, wurden von der Polizei gestoppt. Neun Körperverletzungen wurden im Laufe der Nacht angezeigt. Sechs Mülleimerbrände wurden gemeldet.

Zwei Leichtverletzte gab es kurz nach Mitternacht im Zusammenhang mit Feuerwerkskörpern.

In Delbrück wurden Jugendliche dabei beobachtet, wie sie mit Böllern einen Briefkasten von einer Wand sprengten. In Altenbeken wurde ein Schaufenster an einem Supermarkt eingeschlagen.

Taschendiebe trieben in der Paderborner Innenstadt ihr Unwesen. Acht Diebstahlsanzeigen wegen gestohlener Handys, Portmonees und Handtaschen nahm die Polizei auf. Oft wurden die Opfer angerempelt oder „angetanzt“.

Vier teils versuchte, teils vollendete Wohnungseinbrüche haben unbekannte Täter in Altenbeken, Paderborn und Hövelhof verübt.

Ein Exhibitionist zeigte sich einem jungen Pärchen und verschwand, als die beiden ihn ansprachen.

Acht Ruhestörungen und vier Hausfriedensbrüche mussten bearbeitet werden. Und fünf hilflose Personen kamen ins Polizeigewahrsam.

Fußgänger tödlich verletzt

Tödliche Verletzungen erlitt ein 23-jähriger Fußgänger beim Überqueren der Bundesstraße 64.

Ein 27-jähriger Seatfahrer befuhr die Bundesstraße 64 in Richtung Rietberg. Nachdem er die Kreuzung B 64/Boker Straße passierte, kam es in Höhe des sich unmittelbar

anschließenden Fußgängerübergangs zum Zusammenstoß. Der Fußgänger wurde vom Auto erfasst und prallte gegen die Frontscheibe des Fahrzeugs. Er erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Der Autofahrer erlitt einen Schock und wurde mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gefahren werden.

Reisenden erfolgreich reanimiert

Ein Polizeibeamter der Flughafenwache hat einen kollabierten Mann (66) reanimieren können.

Der Senior war in Begleitung seiner Frau mit einer Urlaubsmaschine auf dem Airport Paderborn/Lippstadt gelandet. Eine halbe Stunde später wollte er mit seinem Auto aus dem Parkhaus fahren. Noch im Parkhaus erlitt der Mann einen Herzinfarkt und blieb bewusstlos ohne Puls und Atmung hinter dem Steuer sitzen. Eine Zeugin wählte sofort den Notruf. Etwa drei Minuten später war eine Polizeistreife vor Ort. Ein Beamter (48) holte den Mann aus dem Fahrzeug und begann mit einer Herz-Lungenwiederbelebung. Noch bevor der Notarzt eintraf, zeigte der Patient Vitalfunktionen. Notarzt und Rettungssanitäter setzten die Behandlung fort und brachten den Münsteraner zur intensivmedizinischen Versorgung in ein Krankenhaus nach Paderborn. Dort hat sich der Zustand des Patienten stabilisiert.

50 Verkehrsunfälle auf verschneiten Straßen

Besonders ergiebige Schneefälle sorgten für chaotische Verkehrsverhältnisse auf den Straßen im Kreis Paderborn. Es ereigneten sich rund 50 Verkehrsunfälle, die meist auf Straßenglätte und nicht angepasste Geschwindigkeit zurück zu führen waren.

Mit Einsetzen des Schneefalls kam es zu ersten Verkehrsunfällen in Hövelhof und bei Altenbeken. Bei Alleinunfällen entstanden teils hohe Sachschäden von über 10.000 Euro pro Unfall. Auf der Hövelriege Straße überschlug sich ein 18-jähriger Autofahrer und zog sich leichte Verletzungen zu. An seinem Wagen entstand Totalschaden.

Später gingen die Unfallmeldungen im Minutentakt ein. Kreisweit stießen Autos zusammen oder landeten in den Straßengraben. Ein 42-jähriger Autofahrer schleuderte auf der L637 in den Gegenverkehr und kollidierte mit einem Toyota. Er erlitt leichte Verletzungen.

Bei anderen Unfällen blieb es bei Blechschäden. Auf Steigungs- bzw. Gefällstrecken wie den Serpentina bei Bad Wünnenberg, der Autobahnauffahrt von der L776 zur

A44, am Kapellenberg bei Büren oder an Auffahrten zur B1 kam der Verkehr zeitweise zum Erliegen, da Lastwagen die Straße blockierten.

Die K20 wurde zwischen Bad Wünnenberg-Helmern und Eisenhof wegen des Schneefalls gesperrt. An mehreren Straßen stürzten Bäume aufgrund der Schneemassen um oder drohten auf die Fahrbahn zu kippen. Die Gefahrstellen wurden von der Feuerwehr beseitigt.

Februar

Betrunkenener Autofahrer mehrfach angehalten

Dreimal innerhalb weniger Stunden ist ein betrunkenener Autofahrer aus Paderborn von der Polizei angehalten worden. Ein Zeuge meldete der Polizei einen offensichtlich betrunkenen Autofahrer, der mit seinem PKW durch Marienloh fuhr.

Polizeibeamte fahndeten nach dem Verdächtigen und konnten den Autofahrer (32) in einer Wohnung antreffen. Auf Befragen gab er zu mit seinem Auto unterwegs gewesen zu sein. Da er deutlich unter Alkoholeinfluss stand, wurde er zur Polizeiwache nach Bad Lippspringe gebracht, wo ihm zwei Blutproben entnommen wurden. Die Beamten stellten seinen Führerschein sicher und untersagten ihm weiter mit seinem Auto zu fahren.

Am nächsten Morgen stellten Beamte einer Streifenwagenbesatzung ein sehr langsam fahrendes Auto auf der Detmolder Straße fest. Der Fahrzeugführer war mit geschätzten 25 km/h unterwegs und wurde daraufhin angehalten.

Bei der Kontrolle stellten die Polizisten fest, dass der Fahrzeugführer erheblich alkoholisiert war. Da auch ein freiwillig verlaufener Alkoholttest positiv verlief, wurde er zur Wache gebracht, wo ihm eine Blutprobe entnommen wurde. Dabei stellte sich heraus, dass sein Führerschein bereits tags zuvor sichergestellt worden war.

Dem Beschuldigten wurde erneut untersagt fahrerlaubnispflichtige Kraftfahrzeuge zu führen.

Nur acht Stunden später wurde die Polizei wieder darüber informiert, dass der Beschuldigte mit seinem Auto in Marienloh unterwegs war.

Gegenüber den eintreffenden Beamten gab der Mann zu mit seinem Auto, das am frühen Morgen an der Detmolder Straße in Paderborn abgestellt worden war, gefahren zu sein.

Zudem gestand er den Konsum von Alkohol. Nachdem auch innerhalb von nur 25 Stunden der dritte Alkoholttest positiv verlaufen war, wurde er wieder zur Wache nach Bad Lippspringe gebracht, wo ihm die Blutproben vier und fünf entnommen wurden.

Um weitere Trunkenheitsfahrten zu verhindern, stellten die Beamten zudem seinen Fahrzeugschlüssel sicher und leiteten ein weiteres Strafverfahren ein.

Fahndungserfolge – Einbrecherbanden dingfest gemacht

Der Paderborner Polizei sind mehrere Festnahmen von mutmaßlichen Wohnungseinbrechern gelungen. Vier Männer, einer davon gesucht mit internationalem Haftbefehl, und ein Jugendlicher aus zwei unterschiedlich organisierten Banden sollen für dutzende Einbrüche im Kreis Paderborn und darüber hinaus verantwortlich sein. Sie konnten nach intensiven Ermittlungen, Observationen und Verfolgungsfahrten gestellt werden.

Akribische Ermittlungsarbeit, motivierte Fahnder und nicht zuletzt wertvolle Zeugenhinweise haben diese Erfolge, der im Dezember 2013 eingesetzten Ermittlungsgruppe (EG) zur Aufklärung von Wohnungseinbrüchen, möglich gemacht.

Eine ganze Serie von Dämmerungseinbrüchen wurde in den Wochen zuvor verübt. Nahezu täglich verbreitete die Polizei Fahndungsmeldungen über die Medien und bat um Mithilfe aus der Bevölkerung.

Im Januar entdeckte eine Polizeistreife einen gesuchten Audi, der andernorts im Zusammenhang mit Wohnungseinbrüchen aufgefallen war. Noch bevor jedoch ein Zugriff umgesetzt werden konnte, war der Wagen plötzlich verschwunden. Tage später tauchte ein Polo auf, der wie der Audi auf einen „Scheinhalter“ zugelassen war.

Um ihre Identität zu verschleiern bedienen sich die Einbrecherbanden aus regelrechten Fahrzeugparks, die auf Personen zugelassen sind, die ihre Personalien gegen Bezahlung zur Verfügung gestellt haben.

Zivilfahnder stellten den Polo in einem Wohngebiet in Wewer fest. Wenig später wurde ein Wohnungseinbruch mit Schmuckdiebstahl aus eben diesem Wohngebiet gemeldet. Mit Hilfe mehrerer angeforderter Streifenwagen wurde der Polo auf dem Weg nach Paderborn gestoppt. Die vier Insassen, drei serbische Männer im Alter von 30, 37 und 40

Jahren sowie der 14-jährige Sohn des 37-Jährigen, konnten überrascht und widerstandslos festgenommen werden. Bei ihnen wurde Schmuck gefunden, der kurz darauf dem Einbruch in Wewer zugeordnet werden konnte.

Bei Durchsuchungen der Paderborner Wohnungen fanden Kriminalbeamte weitere Beute in mehreren Verstecken. Einiges konnte Einbruchstaten in Paderborn, Elsen, Delbrück, Salzkotten, Büren und einem Ortsteil von Lippstadt zugeordnet werden.

Nach den Festnahmen reduzierten sich die Anzeigen wegen Wohnungseinbrüchen im Kreisgebiet, aber weitere einzelne Taten wurden aus Paderborn, Delbrück und Salzkotten gemeldet. Auch diese Fälle veröffentlichte die Polizei mit Fahndungsaufrufen über die Medien.

Ein Zeuge aus Elsen erinnerte sich an einen Fahndungsaufruf, in dem ein rotes Auto eine Rolle spielte. Ein solcher Wagen mit Dortmunder Kennzeichen fiel ihm auf, woraufhin er umgehend die Polizei informierte. Hier war gerade ein erneuter Dämmerungseinbruch gemeldet worden.

Im Zuge der Fahndung entdeckten Zivilpolizisten den roten Pkw. Als das mit zwei Männern besetzte Auto angehalten werden sollte, gab der Fahrer Gas, missachtete rote Ampeln und gefährdete eine Fußgängerin. An der Stettiner Straße sprangen die Insassen aus dem Wagen und flüchteten zu Fuß. Einem Polizisten gelang kurz darauf die Festnahme eines 26-jährigen Mannes. Im Auto und in der Kleidung des Tatverdächtigen wurde die Beute aus dem Einbruch in Elsen aufgefunden. Der Festgenommene wies sich zudem noch mit falschen Personalien aus.

Nach weiteren Identifizierungsmaßnahmen stellte sich heraus, dass der aus Bosnien-Herzegowina stammende Mann bereits einschlägig vorbestraft war und mit internationalem Haftbefehl gesucht wurde.

Panzer landet im Vorgarten

Ein technischer Defekt an einer Panzerkette hat zu einem Verkehrsunfall auf der Paderborner Straße geführt.

Bei einem britischen Fahrschulpanzer, der in Richtung Paderborn unterwegs war, löste sich im Bereich der Einmündung Liethberg ein Bolzen an einem Lauftrad in der Panzerkette. Der „Tank“ geriet ins Schlingern und kam nach links von der Straße ab. Im Vorgarten eines Wohnhauses wurde der Panzer von der Grundstücksmauer und einer leichten



Böschung gestoppt. Den Panzerinsassen passierte nichts. Lediglich einige Mauersteine und Pflanzen der Lebensbaumhecke wurden beschädigt.

100. Plakette für ein sicheres Eigenheim verliehen

Die Paderborner Schutzgemeinschaft „Zuhause sicher“ hat das 100. Haus im Kreis Paderborn mit der Sicherheitsplakette ausgezeichnet. Landrat Manfred Müller überreichte die Plakette im Rahmen der „Paderbau 2015“ an Hausbesitzerin Ingrid Sievers. Die Plakette kann vom Hauseigentümer gut sichtbar an dem Gebäude angebracht werden. „Zu dem Sicherheitsgewinn in ihren eigenen vier Wänden kann ich Ihnen nur gratulieren. Investitionen in sichere Fenster und Türen sind heutzutage gute Geldanlagen“, sagte Landrat Müller bei der Verleihung. Müller verwies auf die gestiegene Zahl der Wohnungseinbrüche in den letzten drei Jahren.

Frau Sievers hatte sich vor einem Jahr beim Paderbau-Messtand der Polizei erstmalig beraten lassen und sich mit



Verleihung der 100. Plakette „Zuhause sicher“. (v.l.) Ingrid Sievers, KHK Jürgen Neuhoff, Landrat Manfred Müller, KHK Randolph Latusek

dem Thema Einbruchschutz befasst. Im Laufe des Jahres besuchte sie noch einen der angebotenen Vorträge über die Sicherung von Häusern und machte dann einen Termin mit einem der technischen Berater von der Polizei. Im Netzwerk „Zuhause sicher“ fand die Paderbornerin die Handwerker zur Umsetzung ihrer Pläne. „Ich habe alle Fensterbeschläge im Erdgeschoss austauschen lassen. Jetzt sind die Fenster mehrfach mit sogenannten Pilzkopf-Bolzen verriegelt“, beschreibt Frau Sievers einen Teil der Umbauten. Dazu kamen neue Türschlösser sowie Querriegel am Nebeneingang. „Ich fühle mich jetzt deutlich sicherer“, betont die 100. Plakettenbesitzerin. Schon seit Jahren nutzt sie Zeitschaltuhren, um Lampen im Haus zu steuern, wenn sie nicht daheim ist. Jetzt hat sie rund 1.600 Euro für die Sicherheitsmaßnahmen investiert.

März

54-jähriger Drogendealer festgenommen

In Altenbeken-Buke wurde ein 54-jähriger Mann festgenommen, der im Verdacht steht, im großen Stil Cannabis angebaut und mit synthetischen Drogen gehandelt zu haben.

Im Zuge von Ermittlungen der Paderborner Drogenfahndung erhärtete sich der Verdacht des Drogenhandels gegen den bereits mehrfach einschlägig vorbestraften Mannes. Über die Staatsanwaltschaft Paderborn wurde ein Durchsuchungsbeschluss beantragt und vom Gericht erlassen.

Die Fahnder schlugen zu und überraschten den 54-Jährigen in seinem Wohnhaus. Dieser ließ sich widerstandslos festnehmen, machte aber keine Angaben zu den Tatvorwürfen. Das in seinem Haus vorgefundene und sichergestellte Beweismaterial belastet den Arbeitslosen allerdings erdrückend.



Im Keller entdeckten die Drogenfahnder eine Cannabisplantage über mehrere Räume. Spezielle Beleuchtung, Bewässerung sowie ausgeklügelte Belüftungs- und Heizungsanlagen sorgten für optimales Wuchsklima. Fast 700 Cannabispflanzen - vom Keimling bis zur erntereifen Pflanze - transportierten Polizisten aus dem Haus zur Polizeidienststelle. Laut Hochrechnungen der Kriminalbeamten hätten die Pflanzen unter den vorgefundenen Bedingungen vermutlich über 270 Kilo Marihuana abgeworfen.

Fast neun Kilo Amphetamin, einer synthetischen Droge, sowie rund 300 Ecstasy-Tabletten fanden die Ermittler zudem in dem Haus. Darüber hinaus entdeckten sie eine höhere Summe Bargeld, das in dem Verfahren eingezogen wurde.



Landrat Manfred Müller (l.) und Erste Polizeihauptkommissarin Irmgard Kurek präsentieren den neuen Facebook-Auftritt der Kreispolizeibehörde Paderborn.

Paderborner Polizei postet auf eigener Facebook-Seite

Seit dem 24.03.2015 ist die Kreispolizeibehörde Paderborn mit einem eigenen Facebook-Auftritt im Bereich der sozialen Medien aktiv. Landrat und Behördenleiter Manfred Müller setzte die Facebook-Fanpage www.facebook.de/polizei.nrw.pb in den „online“-Status.

Mit Facebook erweitert die Polizei Paderborn das Spektrum der Öffentlichkeitsarbeit, um die Menschen im Kreis Paderborn und darüber hinaus zu erreichen. Themen gezielt zu platzieren und Informationen aus erster Hand schnell zu verbreiten.

Dabei kann es sich zum Beispiel um besondere Verkehrslagen handeln aber auch um die Bitte zur Mithilfe. Facebook soll auch über den Polizeiberuf informieren und um Kommissarsanwärterinnen und -anwärter werben.

Die Facebook-Seite der Polizeibehörde ist für alle Internetnutzer sichtbar. Man muss also nicht bei Facebook mit einem eigenen Profil angemeldet sein. Nur wer über die Fanpage mit der Polizei in Kontakt treten möchte, benötigt ein eigenes Facebook-Login. Dann sind „Gefällt mir“-Klicks und „teilen“ möglich und die Kommentarfunktion nutzbar. Über neue Postings „Ihrer“ Kreispolizeibehörde Paderborn gibt's dann sofort eine persönliche Nachricht.

Wichtiger Hinweis: Die Fanpage ist kein Notruf-Ersatz. Sie wird nicht ständig betreut. Wer also schnell polizeiliche Hilfe benötigt erreicht die Polizei unter der bewährten Notruf-Nummer 110!

Vier Verletzte bei Crash in der Innenstadt

Vier Verletzte, ein völlig zerstörter Pkw, ein eingedrückter Linienbus, ein beschädigter Lastwagen sowie zwei weitere demolierte Autos sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich in Delbrück auf der Thülecke ereignet hat.

Der 61-jährige Fahrer eines Gelenkbusses fuhr auf der Lippinger Straße stadteinwärts. An der Einmündung Thülecke bog er nach rechts ab und beschädigte dabei vermutlich aufgrund eines Fahrfehlers mit dem Außenspiegel ein Verkehrszeichen. Unmittelbar nach dem Abbiegevorgang fuhr er auf einen vorausfahrenden Audi auf und schob diesen nach links vor einen entgegenkommenden Lastwagen (7,5 t). Der Laster beschädigte noch zwei geparkte BMW. Der Audi wurde zwischen Lkw und Bus eingekleimt und total beschädigt. Die 43-jährige Audifahrerin, der 35-jährige Lkw-Fahrer, der Busfahrer sowie die einzige Passagierin (22) im Bus zogen sich leichte Verletzungen zu. Mit vier Rettungswagen wurden die Verletzten in Krankenhäuser nach Paderborn, Salzkotten und Lippstadt gebracht. Der Gesamtschaden wird auf mindestens 100.000 Euro geschätzt. Die Thülecke war bis zur Räumung der Unfallstelle durch Abschleppdienste und Aufräumarbeiten der Feuerwehr rund drei Stunden gesperrt.

Leitender Polizeidirektor samt Vorzimmer im Ruhestand

Ein „Polizist mit Leib und Seele“ ging nach 43 Dienstjahren in den Ruhestand. Am 31. März endete die bewegte Polizeikarriere des 62-jährigen Abteilungsleiters der Kreispolizeibehörde Paderborn, Leitender Polizeidirektor Andreas Krummrey. Mit Krummrey ging auch dessen „rechte Hand“ im Vorzimmer - Brigitte Birkholz. Landrat Manfred Müller bedankte sich bei dem verdienten Polizeibeamten sowie seiner Sekretärin und verabschiedete beide offiziell im Kreishaus.

„Ich habe mich jederzeit absolut sicher gefühlt“, so drückte Landrat Müller seine Anerkennung in der Zusammenarbeit und in Bezug auf die Verantwortung des ranghöchsten Polizisten seiner Kreispolizeibehörde aus. Müller zog in seiner Laudatio ein Resümee über das Dienstleben eines Mannes, der „Verwendungsbreite“ gezeigt und gelebt hat.

Besonders herzlich fiel der Abschied Krummrey's von Brigitte Birkholz aus, die sein Vorzimmer führte und jetzt mit 63 Jahren in den Ruhestand geht. Landrat Müller lobte die diskrete und konstruktive Zusammenarbeit mit der Polizei-beschäftigten, die oft erste Ansprechpartnerin war, wenn wichtige Dinge zu regeln waren. Die letzten zwölf Jahre arbeitete sie im Vorzimmer - zunächst für Polizeidirektorin Ursula Wichmann und dann für Andreas Krummrey.

April

Mit 190 über die Landstraße

194 km/h zeigte das Display des zivilen Polizeimotorrads bei der Kontrolle einer 1000er Yamaha auf der L776. Erlaubt sind 100 km/h.

Mit dem sogenannten ProViDa-Krad, einem zivilen Motorrad mit Video- und Geschwindigkeitsmessanlage, war ein Motorradpolizist auf der Landstraße zwischen Salzkotten und Rüthen eingesetzt. Als dem Beamten ein offensichtlich zu schnell fahrendes Motorrad auffiel, nahm er die Verfolgung auf. Die Videomessung ergab 194 km/h für das in Richtung Büren fahrende Krad. Abzüglich der Messtoleranz ergaben sich 185 km/h als verwertbares Messergebnis. Der Polizeibeamte stoppte den 46-jährigen Yamahafahrer. Gegen den Rüthener wurde ein Bußgeldverfahren eingeleitet. 600 Euro plus Gebühren sowie drei Monate Fahrverbot und zwei Punkte wurden fällig.

Erster europaweiter Blitzmarathon

Zum ersten Mal beteiligten sich 22 europäische Länder am Blitzmarathon, der auch im Kreis Paderborn gestartet wurde.

Bürger hatten zwei Wochen die Möglichkeit über die von der Polizei vorgeschlagenen Strecken im Internet abzustimmen. Auf den Straßen, die die meisten Stimmen erhielten wurden dann Tempokontrollen von Polizei, Stadt und Kreis durchgeführt.



RESPEKT VOR LEBEN -
„Ich bin dabei!“

Am Schluss zog die Polizei im Kreis Paderborn eine positive Bilanz. Von insgesamt 11.208 kontrollierten Fahrzeugen wurden 361 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt.

Spaziergänger findet totes Neugeborenes

Ein Spaziergänger hat in Delbrück, in unmittelbarer Nähe einer Turnhalle einen toten Säugling in einem Dickicht gefunden. Die Mordkommission Bielefeld nahm daraufhin die Ermittlungen auf.

Der weibliche Säugling wurde noch am gleichen Tag obduziert. Bei den gerichtsmedizinischen Untersuchungen wurde festgestellt, dass es sich um ein reifes Baby mit normalen Gewicht und normaler Körpergröße handelt. Es wurden keine Hinweise auf Erkrankungen oder Verletzungen gefunden. Die Mutter des toten Neugeborenen meldete sich wenige Tage später bei der Polizei.

Im Rahmen der polizeilichen Recherchen war die junge Frau bereits zuvor in den Fokus der Ermittler geraten. In einer ersten Befragung der Polizei hatte sie abgestritten etwas mit dem toten Baby zu tun zu haben.

Später suchte sie aus eigenem Antrieb die Polizei auf. Sie erklärte die gesuchte Mutter zu sein und gab an, dass der Säugling nach der Geburt nicht gelebt und sie diesen kurz nach der Geburt am späteren Fundort abgelegt habe.

Die umfangreichen Angaben der Frau deckten sich mit den aufgefundenen Spuren und den übrigen derzeitigen Ermittlungsergebnissen.

Auf der Grundlage dieses Ermittlungsergebnisses ist nicht mehr von einem Tötungsdelikt auszugehen. Die Polizei sorgte dafür, dass die junge Mutter medizinisch und psychologisch betreut wurde.

Graffitis gegen Geisterradler

Piktogramme auf Straßen sollen Geisterfahrer auf falsches Verhalten hinweisen.

Radfahrer sollen an dem knallgelben, auf dem Radweg aufgesprützten Graffiti „Geisterradler bitte wenden“ erkennen, dass sie den Radweg falsch herum befahren und damit für eine erhebliche Verkehrsgefahr sorgen. Mit dieser Aktion soll



dazu beigetragen werden, die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Radfahrern zu senken.

Die gelben Symbole wurden an vielen Stellen im Stadtgebiet aber auch in vielen Kommunen des Kreises auf Radwege aufgemalt.

Oftmals ist vielen Radlern ihr Fehlverhalten und die daraus resultierende Gefahr gar nicht bewusst. Die jetzt aufgespritzten auffälligen Piktogramme sind ein gutes Instrument, zu sensibilisieren und eine weitere Maßnahme, um die Sicherheit für Radfahrer zu erhöhen.

Initiator der Verkehrssicherheitsaktion ist die Arbeitsgruppe Radfahrersicherheit. Die Initiative der sich zahlreiche Partner angeschlossen haben, befasst sich schon seit vielen Jahren mit der Sicherheit von Radfahrern im Kreis Paderborn.

Mai

Zweifaches Tötungsdelikt in Neuenbeken

Ein 45-jähriger Mann hat seinen Nachbarn (76) und später seine Ehefrau (35) erschossen.

Per Notruf meldete sich der Mann bei der Rettungsleitstelle des Kreises Paderborn und gab an, seinen Nachbarn und seine Ehefrau getötet zu haben. Im Haus des Täters entdeckte die Polizei die Leiche der 35-jährigen Ehefrau. Die drei Kinder des seit etwa zwei Jahren in Neuenbeken lebenden Ehepaars, zwei Jungen im Alter von drei und acht Jahren sowie eine fünfjährige Tochter, hatten vermutlich nichts vom Tatgeschehen mitbekommen.

Im Nachbarhaus wurde der Leichnam des 76-jährigen Bewohners gefunden.

Beide Leichen wiesen Kopfverletzungen auf. Im Haus des Tatverdächtigen fand die Polizei zwei illegale scharfe Schusswaffen und dazu passende Munition.

Der 45-Jährige ließ sich vor seinem Haus in Neuenbeken widerstandslos festnehmen. Er war im Wesentlichen geständig. Als Motiv gab er einen lange währenden Nachbarnstreit mit dem 76-Jährigen an. Selber alkoholisiert wollte er seinen Nachbarn zur Rede stellen. Er habe seine Waffe mitgenommen und ihn im Hauseingang erschossen. Anschließend sei zuhause ein Streit mit seiner Ehefrau eskaliert, sodass er auch auf sie geschossen habe.

Motorradfahrer bei Überholmanöver gestürzt

Schwere Verletzungen zog sich ein 44-jähriger Kawasaki-Fahrer bei einem Sturz zu. Er hatte die Straße An der Talle aus Richtung Diebesweg kommend hinter einem PKW befahren.

Wenige Meter nachdem beide Fahrzeuge die Einmündung Dr.-Rörig-Damm passiert hatten, wollte der Motorradfahrer das vor ihm fahrende Auto überholen. Gerade als er zum Überholen angesetzt hatte, bog der Autofahrer (52) nach links auf eine Firmenzufahrt ab. Beim Versuch sein Motorrad abzubremsten, stürzte der Kradfahrer zu Boden und rutschte über die Fahrbahn. Das Krad schleuderte über die Straße und prallte gegen das Auto, wobei sich die Radgabel des Motorrads im Radkasten hinten links des Fords verkeilte.

Der am Bein schwer verletzte Motorradfahrer wurde anschließend mit einem Rettungswagen in ein Paderborner Krankenhaus gebracht.



Aufmerksamer Zeuge beobachtet Trickdiebe

Dank eines aufmerksamen Zeugen, konnte die Polizei drei Verdächtige identifizieren, die kurz zuvor bei einem versuchten Trickdiebstahl beobachtet worden waren.

Der Zeuge (42) hatte gesehen wie eine südländisch aussehende Frau versuchte einer Rentnerin (85) an der Husener Straße die Armbanduhr zu stehlen. Zuvor hatte ein silberfarbener Audi mit zwei Männern und einer Frau in Höhe der Rentnerin gehalten. Unter einem Vorwand verwickelten die Autoinsassen die alte Dame in ein Gespräch in deren Verlauf das Opfer immer wieder abgelenkt wurde. Als die fremde Frau, die zwischenzeitlich ausgestiegen war, versuchte der Seniorin die Hand zu küssen, stellte die Paderbornerin fest, dass das Armband ihrer Uhr geöffnet worden war.

Daraufhin stieg die Verdächtige wieder in das Auto. Der Audi fuhr über die Husener Straße stadtauswärts, wobei der Augenzeuge das Trio verfolgte. Kurz bevor er den PKW aus den Augen verlor, konnte er noch sehen, wie das Auto trotz Rotlichts nach rechts auf den Südring abbog und in Richtung Bundesstraße 64 flüchtete.

Bereits während der Verfolgung hatte der Augenzeuge die Polizei benachrichtigt. Eine Streifenwagenbesatzung erkannte den Audi mit Duisburger-Kennzeichen auf der Borchener Straße und stoppte den PKW.

Die Frau (40) und ihre beiden Begleiter (21 und 17 Jahre alt), die alle aus Rumänien stammen, wurden zur Polizeiwache an die Riemekestraße gebracht. Die Überprüfungen der Festgenommenen ergab, dass die Frau und ihr älterer Begleiter schon mehrfach, deutschlandweit wegen diverser Straftaten in Erscheinung getreten waren.

Juni

Unfallopfer erliegt schwersten Verletzungen

Nach einem schweren Verkehrsunfall auf der L937 ist ein 32-jähriger Autofahrer in der Uni-Klinik Münster verstorben.

Auf der Landstraße von der B64 kommend in Richtung Benhausen fuhr ein 27-jähriger Mercedesfahrer. Im Kurvenbereich kurz vor dem Ortseingang kam der Wagen zunächst nach rechts von der Straße ab. Beim Gegenlenken driftete der Mercedes über die Straße nach links, prallte gegen die Böschung und wurde auf die Straße zurück katapultiert. Der Wagen schlug frontal auf der Motorhaube und der vorderen linken Dachkante eines entgegenkommenden Audi A4 auf. Das Audidach wurde im Fahrerbereich stark eingedrückt und der 32-jährige Fahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Feuerwehr befreite den Verletzten aus dem Auto und nach notärztlicher Erstversorgung wurde der Bad Lippspringer mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus nach Paderborn gebracht. Noch am Abend wurde der 32-jährige in eine Klinik nach Münster geflogen, wo er in der Nacht infolge seiner Verletzungen verstarb.

Der Mercedesfahrer kam mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus.

Motorradsicherheitstraining im Harz

In Kooperation mit der Verkehrswacht Paderborn führte die Kreispolizeibehörde Paderborn zum achten Mal zu Beginn der Motorradsaison ein dreitägiges Motorradsicherheitstraining durch.

Bei der Auftaktveranstaltung am Flugplatz Paderborn-Haxterberg stellten die Verkehrssicherheitsberater der Paderborner Polizei und Vertreter der Verkehrswacht die Wichtigkeit dieser Art von Sicherheitstraining heraus. Nach einer Segnung durch Diakon Klaus Krüger und Pfarrer Uli Grenz fuhren die 60 Teilnehmer in kleinen Gruppen von Paderborn in Richtung Harz.

Der Harz-Ring bei Aschersleben ist mit 1,1 Kilometer ein kurzer Rundkurs mit sehr vielen Kurven. Versierte InstruktorInnen vom ADAC führten die Paderborner Motorradfahrer sowohl an die Grenzen der Fahrwerke ihrer Maschinen, als auch behutsam an die Grenzen ihrer fahrerischen Möglichkeiten. Ziel des Trainings war dabei nicht eine möglichst hohe Geschwindigkeit, sondern die Steigerung der Fahrkompetenz und Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Motorrad.



Nach Messerattacke festgenommen

Bei einem Messerangriff in Büren, erlitt ein Mann lebensbedrohliche Verletzungen.

Ein Zeuge hatte den schwerverletzten Bürener mit zahlreichen Stichverletzungen in der Nähe einer Tankstelle an der Fürstenberger Straße aufgefunden und die Rettungsdienste alarmiert. Er wurde in ein Paderborner Krankenhaus gebracht, wo es den Ärzten im Laufe des Tages durch mehrere Operationen gelang seinen akut lebensbedrohlichen Zustand zu stabilisieren.

Im Zuge der Ermittlungen hatten sich zwei Zeugen unabhängig voneinander bei der Polizei gemeldet und auf einen jungen Mann hingewiesen, der zur Tatzeit offensichtlich Streit mit dem Opfer hatte.

Auf Grund der Zeugenaussagen und weiterer Recherchen erhärtete sich der Tatverdacht gegen den 21 Jahre alten Mann, der in der Vergangenheit bereits wegen zahlreicher Delikte in Erscheinung getreten war, so dass beim Amtsgericht Paderborn ein Durchsuchungsbeschluss für die Wohnung des Beschuldigten erwirkt wurde.

Der junge Mann wurde in seiner Wohnung angetroffen und festgenommen. Bei der anschließenden Durchsuchung der Wohnräume wurden mögliche Beweismittel sichergestellt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde der Festgenommene einer HaftrichterIn vorgeführt. Diese ordnete die Untersuchungshaft gegen den Bürener wegen versuchten Totschlags an.

Juli

Leitender Polizeidirektor Andreas Kornfeld als neuer Abteilungsleiter Polizei im Amt

Seit Anfang Juni hat der Leitende Polizeidirektor (LPD) Andreas Kornfeld (56) die Aufgabe des Abteilungsleiters Polizei bei der Kreispolizeibehörde Paderborn übernommen. Damit ist er der Vorgesetzte von rund 530 Polizeibeamtinnen und -beamten sowie Verwaltungsbeschäftigten. In seiner Funktion ist er unmittelbar Behördenleiter Landrat Manfred Müller nachgeordnet, der Andreas Kornfeld als seine „rechte Hand“ in allen Polizeiangelegenheiten der Öffentlichkeit vorstellte.



Landrat Manfred Müller (r.) begrüßte den neuen Abteilungsleiter Polizei Andreas Kornfeld.

Mit der Versetzung zur Kreispolizeibehörde Paderborn war für Andreas Kornfeld die Beförderung zum Leitenden Polizeidirektor verbunden, einem Spitzenamt der nordrhein-westfälischen Polizei.

Der in Bielefeld geborene und aufgewachsene Kornfeld lebt mit seiner Ehefrau in Gütersloh und hat zwei erwachsene Kinder. Bevor er 1993 die Prüfung für den Aufstieg in den höheren Polizeidienst ablegte und als Kriminalrat im Polizeipräsidium Aachen Dienst verrichtete, hatte er 15 Jahre lang Erfahrung „auf der Straße“ in Bonn und Köln im Streifen-dienst und bei der Kriminalpolizei gesammelt, seinen Beruf also von der „Pike“ auf gelernt. 1994 kehrte er dauerhaft mit Familie in seine Heimat nach Bielefeld zurück. Im Polizeipräsidium Bielefeld leitete Kornfeld eine Kriminalgruppe im Bereich der organisierten Kriminalität, die Polizeiinspektion Süd und das „Technik-Dezernat“, was für ihn besonders interessant und herausfordernd war. Nach einer internen Strukturänderung des Bielefelder Polizeipräsidioms, in dessen Zusammenhang drei Polizeiinspektionen zu einer zusammengelegt wurden, übernahm er die Leitung der Polizeiinspektion Bielefeld bis er im Jahre 2011 zur Kreispolizeibehörde Herford versetzt wurde. Bis zu seiner Versetzung nach Paderborn arbeitete Kornfeld als Abteilungsleiter Polizei vier Jahre in der Kreispolizeibehörde Herford.

Kopierte Facebook-Freunde

Mit „gefakten“ Accounts missbrauchen anonyme Betrüger das Vertrauen unter Facebook-Freunden. Sie kopieren private Facebook-Seiten und kontaktieren betrügerisch Freunde des eigentlichen Users. So gelingt es ihnen immer wieder, auf fremde Kosten Online-Bezahldienste zu nutzen, die über Handyverträge abgerechnet werden. Betroffen sind „offene“ Facebook-Accounts mit öffentlichen Freundeslisten. Die fiese Betrugsmasche ist längst nicht bei allen Nutzern sozialer Netzwerke bekannt.

Bei der Paderborner Polizei haben sich einige Facebook-User gemeldet, die betrügerische Kontakte dieser Art rechtzeitig bemerkt hatten und kein Geld an die Kriminellen verloren haben. Andere haben den Betrug erst bemerkt, als bereits Bezahlvorgänge abgewickelt waren. Meistens geht es um Summen im zweistelligen Bereich - aber haben die Kriminellen erst ein Opfer gefunden, bleiben sie dran. Ein 29-jähriger Paderborner verlor durch mehrere Bezahlvorgänge rund 150 Euro an die unbekanntenen Täter.

Der Betrug lässt sich nur mit Aufmerksamkeit erkennen und verhindern. Bei jedem Datenaustausch im Internet - auch

die Weitergabe einer Handynummer ist ein Datenaustausch - ist höchste Sensibilität gefragt.

Erhaltene Bezahlcodes - egal ob selbst angefordert oder ohne eigene Anforderung erhalten - dürfen niemals - wirklich niemals - weitergegeben werden, denn Betrüger setzen auch auf andere Maschen, um über ihre Opfer Bezahlcodes verschiedenster Provider zu beziehen und einzusetzen.

Damit nicht jeder auf die persönlichen Kontakte auf Facebook zugreifen kann muss in den Privatsphäre-Einstellungen die Sichtbarkeit der Freundkontakte auf „nur ich“ eingestellt sein.

Im Falle eines Betrugsverdachts sollte sofort die Polizei und der gesamte Freundeskreis informiert werden.

Taschendieben keine Chance – Polizei informiert Liborigäste

Volksfeste ziehen nicht nur zahlreiche Gäste an - leider auch immer wieder Kriminelle, die sich den Trubel zunutze machen. Um Taschendieben das Handwerk schwer zu machen, gab die Polizei Tipps, wie man - besser frau - sich schützen kann. Mitten im Gedränge sprachen die Beamten insbesondere Besucherinnen an, denn die werden am häufigsten Opfer der Langfinger.

Kriminalhauptkommissar Randolf Latusek vom Paderborner Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz weiß wie Taschendiebe agieren: „Nicht geschlossene Handtaschen bieten den Tätern beste Gelegenheiten zum Zugriff. Im Festtrubel bemerkt das Opfer die Tat kaum oder wird von Komplizen abgelenkt.“ Oft sind mehrere Diebe aktiv und arbeiten gemeinsam. Nach der Tat tauchen sie in der Menschenmenge unter. Gestohlene Portmonees werden schnell durchsucht, Bargeld und EC-Karten entnommen - dann landet die geplünderte Börse im Mülleimer, unterm Gebüsch oder unter Verkaufsständen. Geschickten Tätern gelingt es auch, die Reißverschlüsse von Handtaschen unbemerkt zu öffnen oder gar mit einem Messer aufzuschneiden. Latusek und sein Kommissariats-Kollege Jürgen Neuhoff sowie Albert Holtkamp und Dieter Steinke von der Bundespolizei sprachen in einer gemeinsamen Aktion am Bahnhof, in der Innenstadt, auf dem „Berg“ und dem Pottmarkt gezielt Personen an, deren Taschen mögliche Ziele von Dieben sein könnten.

Libori-Jugendschutzkontrollen

Libori 2015 - Abseits der Kirmesmeile und den Veranstaltungsplätzen sitzen sie vereinzelt und trinken - manchmal Cola pur - manchmal ist da auch was drin. Minderjährige, die alkoholische Getränke konsumieren findet man selten im Trubel.

So zog Kriminalhauptkommissar Jürgen Neuhoff mit einem Kollegen vom Kommissariat Kriminalprävention/ Opfer-schutz, einem Vertreter des Paderborner Ordnungsamts sowie Mitarbeiterinnen des Jugendamts los, um Jugendschutzkontrollen auf der Kirmes aber auch in den Randgebieten durchzuführen.

Trotz Ferien und Libori waren nicht viele Kids unterwegs. Dennoch wurden die Jugendschützer fündig. In abgelegenen Winkeln der Innenstadt und im Paderquellgebiet kontrollierten sie mit einem Alkoholtester mehrere Cola- und Sprudelflaschen. In einer Sitzecke am Abdinghof saßen mehrere Jugendliche und ein 20-Jähriger. Der junge Mann hatte einen Kasten Bier gekauft und Flaschen an Jugendliche weitergegeben oder verkauft. Eine 14-Jährige hatte bereits einiges davon getrunken. Ein Atemalkoholtest zeigte 0,7 Promille bei dem Mädchen an. Nach einem kurzen Telefonat mit der Mutter schickte das Paderborner Ordnungsamt die Minderjährige nach Hause. Die Kiste Bier wurde sicher gestellt und zum B.O.S.S.-Büro gebracht. Der junge Mann erhält eine Ordnungswidrigkeitenanzeige deren Bußgeld beim Erstverstoß bei 150 Euro liegt.

Ein großes Lob sprachen die Einsatzkräfte in Sachen Jugendschutz den Schaustellern und Wirten aus: Nahezu an jedem Stand sind die verteilten Hinweisschilder - „Stopp! Wir verkaufen keinen Alkohol an Minderjährige“ deutlich sichtbar angebracht.

Seniorin verliert 15.000 Euro an Betrüger

Das Versprechen angeblich hoher Gewinne ist eine Masche, die Betrüger in den unterschiedlichsten Varianten anwenden. Die Methode ist immer die gleiche: Vor einer „Gewinnübergabe“ werden die Opfer dazu aufgefordert, eine Gegenleistung zu erbringen, zum Beispiel „Gebühren“ zu bezahlen.

Eine 83-jährige Frau aus dem Kreis Paderborn zahlte jetzt 15.000 Euro angeblicher Anwalts- und Notargebühren an die in der Türkei vermuteten Betrüger. Als diese noch rund 50.000 Euro „Einkommensteuer“ kassieren wollten und das

Opfer deswegen einen Kredit beantragte, fiel die Abzocke einem Banker auf, der der Frau riet, zur Polizei zu gehen. Erst dort wurde der Seniorin richtig bewusst, dass sie Opfer von Betrügern geworden ist. Fast zwei Wochen hatte sie täglich mit den unbekanntenen Tätern telefoniert.

August 2015

Dreister Diebstahl am Geldautomaten

Eine 49-jährige Bürenerin ist Opfer eines dreisten Gelddiebstahls am Geldautomaten der Sparkasse am Marktplatz geworden.

Die Frau ging zur Bank, um Geld abzuheben. Sie steckte ihre Bankkarte in den Automaten und tippte ihre PIN-Nummer ein. Sie gab gerade den gewünschten Betrag ein, als plötzlich von hinten eine Kinderhand auftauchte und auf das Bedienfeld drückte. Die Bürenerin drehte sich um und sprach den hinter ihr stehenden fremden Junge an. Dieser ergriff die Flucht. Noch in der Tür schnappte ihn die Frau und zog ihn zurück in den Vorraum. Das Kind konnte sich sofort wieder befreien und über den Marktplatz davon laufen. Jetzt stellte die Frau fest, dass die Geldscheine aus dem Ausgabeschacht des Bankautomaten gestohlen worden waren. Nur ihre Bankkarte steckte noch im Kartenschlitz.

Vor einigen Jahren gab es in Paderborn und anderen Städten eine Welle ähnlicher Diebstähle, die meistens von mehreren Kindern oder Jugendlichen osteuropäischer Herkunft begangen worden waren. Die Opfer wurden an Geldautomaten abgelenkt und das abgehobene Geld gestohlen. Seitdem weisen einige Banken an ihren Geldautomaten auf diese Masche hin.

Wechsel bei Bezirksbeamten der Polizei

Die Bezirksbeamten der Kreispolizeibehörde betreuen flächendeckend die ihnen zugeteilten Gebiete im Kreis Paderborn. Sie sind als direkte Ansprechpartner für die hier lebenden Bürgerinnen und Bürger zuständig. Die Kernstadt von Paderborn ist in acht Bezirke gegliedert. Zwei Bezirke sind jetzt neu besetzt worden.

Polizeihauptkommissar Martin Prior wechselte vom Paderborner Süden in die Stadtheide. Sein Gebiet reicht nun von der Hermannstraße stadtauswärts entlang der Detmolder Straße bis zum Diebesweg. Die B1 grenzt den Bezirk im Norden ab. Den bislang von Prior betreuten Bezirk im



PHK Rainer Latzel (l.) hier in seinem Bezirk an der Marienschule mit PHK Martin Prior, der in die Stadtheide wechselt.

Süden der Kernstadt hat jetzt Polizeihauptkommissar Rainer Latzel übernommen. Zwischen Driburger Straße und Warburger Straße, dann weiter am Dahler Weg führt sein Bezirk über die Wohngebiete auf der Lieth und Goldgrund bis zur Ortsgrenze Dahl. Sein Büro befindet sich am Kaukenberg 29. Beide Bezirksbeamte sind täglich auf Streife in ihren Gebieten - häufig mit ihren Dienstfahrrädern.

Polizei nimmt Einbrecher auf frischer Tat fest

In Salzkotten konnten Polizeibeamte einen Einbrecher unmittelbar bei Tatausführung auf der Flucht festnehmen. Ein Mittäter konnte fliehen.

Eine aufmerksame Zeugin hatte die Polizei angerufen und mitgeteilt, dass sie durch ungewöhnliche Geräusentwicklung auf einem Firmengelände an der Ewertstraße wach geworden war. Sie sah zwei Männer in der Dunkelheit, die offensichtlich diverse Gegenstände aus der Firma nach draußen trugen.

Eine Streifenwagenbesatzung konnte nach kurzer Verfolgung einen der Täter stellen und festnehmen. Der Komplize konnte fliehen.

Die beiden Einbrecher hatten zuvor ein Sektionaltor der Lagerhalle geöffnet und unter anderem Reifen, Felgen, einen Flachbildfernseher, einen Subwoofer und anderes Gerät nach draußen getragen und zur Abholung bereit gelegt.

Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen 33-jährigen Serben, der in der Vergangenheit bereits wegen einer hohen Zahl an unterschiedlichen Straftaten aufgefallen ist. Zudem bestand ein aktueller Haftbefehl gegen den Beschuldigten.

September

Sohn tötet Mutter und begeht anschließend Selbstmord

Nach einer Familientragödie in Salzkotten ist eine Frau durch ihren Sohn getötet worden, der anschließend Selbstmord beging.

Die Polizei war gerufen worden, da sich im Bereich Sundern ein Mann auf das dortige Bahngleis gestellt hatte und dabei von einem herannahenden Güterzug getötet worden war. Nachdem im Zuge des anschließenden Todesermittlungsverfahrens die Identität des Suizidenten geklärt werden konnte, wurde durch Polizeibeamte die Wohnanschrift der Mutter in der Salzkottener Innenstadt aufgesucht, um sie über die Todesumstände ihres Sohnes (30) zu informieren.

Beim Eintreffen der Beamten wurde die 56-jährige Frau tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Sie wies massive Kopfverletzungen auf. Die gerichtsmedizinischen Untersuchungen bestätigten den Verdacht, wonach die Frau an ihren schweren Kopfverletzungen, hervorgerufen durch massive stumpfe Gewalt mittels Werkzeug, gestorben ist.

Nach den Erkenntnissen der Ermittler ist davon auszugehen, dass der Sohn am Sonntag seine Mutter (56) in deren Wohnung in der Salzkottener Innenstadt aufgesucht und im weiteren Verlauf getötet hat.

Nach Wohnwagineinbrüche und Buli-Diebstahl Tatverdächtige festgenommen

Unbekannte Täter hatten auf dem Campingplatz sieben Wohnwagen aufgebrochen und TV-Geräte sowie andere Wertsachen gestohlen. Aus einem Wohnwagen hatten die Einbrecher die Fahrzeugschlüssel eines VW-T5-Buli entwendet und das Fahrzeug vom Stellplatz gestohlen.

Durch einen Zeugenhinweis konnte der gestohlene Transporter entdeckt und sicher gestellt werden. In dem Fahrzeug lagen drei der gestohlenen Flachbildschirme aus den Wohnwagen.

Drei junge Männer fielen bei der Auswertung der Videoaufzeichnungen einer Überwachungskamera des Campingplatzes auf. Anhand der Bilder erhärtete sich ein erster Verdacht auf einen 18-Jährigen aus dem Raum Soest, der zeitweise einen Wohnwagen auf dem Campingplatz nutzte und gegen den ein Haftbefehl vorlag.

Zufällig entdeckte ein Zeuge den Tatverdächtigen in Begleitung eines weiteren Mannes in Paderborn unweit der Stelle, an der das gestohlene Fahrzeug sichergestellt worden war. Die eingesetzten Beamten nahmen den 18-Jährigen fest und überprüften auch dessen 21-jährigen Begleiter, der anhand der Videos als Mittäter identifiziert und ebenfalls festgenommen wurde.

Beide legten in ihren Vernehmungen umfangreiche Geständnisse ab. So konnte auch ein dritter Komplize ermittelt und festgenommen werden.

Neue Wachleiter in Paderborn und Schloß Neuhaus

Ein Wechsel in den Leitungsfunktionen der Polizeiwachen in Paderborn und Schloß Neuhaus hat wegen der anstehenden Pensionierung des langjährigen Leiters der Wache in der Riemekestraße, Erster Polizeihauptkommissar Roland Spenner, stattgefunden. Spenners Nachfolger ist Erster Polizeihauptkommissar Ulrich Löhr, der bislang die Wache in Schloß Neuhaus leitet. Seinen Posten hat Polizeihauptkommissar Lorenz Bunse übernommen.

Einer besonderen Aufgabe widmeten sich alle drei intensiv. Sie begleiteten die Neugestaltung der Dienstgruppen und die Umstellung der Dienstpläne für die Polizeiwachen in Schloß Neuhaus und Paderborn. Sämtliche Polizeibehörden im Land NRW waren aufgefordert, ihre Dienstpläne bis zum Jahresende an die strengen EU-Arbeitsschutzrichtlinien anzupassen.



v. l. n. r.: Landrat Manfred Müller, Erster Polizeihauptkommissar Roland Spenner, Polizeihauptkommissar Lorenz Bunse, Erster Polizeihauptkommissar Ulrich Löhr

Oktober

Täter nach Raubüberfall auf Tankstelle festgenommen

Erneut wurde die Westfalen-Tankstelle an der Detmolder Straße in Paderborn Ziel eines bewaffneten Raubüberfalles. Der Täter betrat den Verkaufsraum und forderte unter Vorhalt einer Schusswaffe die Herausgabe von Bargeld. Um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen, feuerte er die Schreckschusswaffe neben dem Kopf des Kassierers ab, der sich zu diesem Zeitpunkt allein dort aufhielt. Dabei zog dieser sich schwere Verletzungen am Trommelfell zu. Mit der Beute floh der Täter schließlich zu Fuß Richtung stadtauswärts.

Der verletzte Kassierer alarmierte unmittelbar nach der Tat die Polizei. Die ersten Einsatzkräfte trafen in kürzester Zeit an der Tankstelle ein. Im Bereich des Österreicher Weges konnte eine Streifenwagenbesetzung eine verdächtige Person ausmachen, die bei Erblicken des Polizeiwagens unverzüglich die Flucht ergriff. Der Täter konnte jedoch kurz darauf gestellt und widerstandslos festgenommen werden. Die Pistole trug der Täter bei seiner Festnahme noch im Hosensbund. Bei seiner anschließenden Vernehmung gestand der 26jährige, mehrfach vorbestrafte Paderborner auch einen Raub auf dieselbe Tankstelle eine Woche zuvor.



Gemeinsame Verkehrskontrollen

In Kooperation mit der Kreispolizeibehörde Höxter hat die Polizei Paderborn auf der Bundesstraße 64 gemeinsame Verkehrskontrollen durchgeführt. Die Bilanz der Ordnungshüter fiel insgesamt positiv aus.

Ähnlich wie bei den landesweiten Schwerpunktkontrollen im Rahmen des so genannten Blitzmarathons hatten sich diesmal die beiden Kreispolizeibehörden des Hochstifts zusammengetan, um an einem Tag auf der fast 60 Kilometer langen Strecke an verschiedenen Kontrollpunkten das Tempo

der Autofahrer zu überprüfen. Zeitgleich achteten die Ordnungshüter aber auch darauf, ob sich die Fahrzeugführer auf der viel befahrenen Ost-West-Achse zwischen den beiden Kreisstädten während der Fahrt durch die Benutzung eines Handys abgelenkt hatten oder nicht angeschnallt waren.

Gemessen an der Vielzahl von Autos, die jeden Tag auf der Bundesstraße unterwegs sind, mussten die Beamten nur eine geringe Zahl an Verstößen registrieren. Während die Polizei im Kreis Höxter innerhalb von acht Stunden 101 Geschwindigkeitsverstöße feststellte, wurden auf dem 21 Kilometer langen Teilstück im Kreis Paderborn in einem Zeitraum von rund fünf Stunden „lediglich“ 29 Tempoüberschreitungen festgestellt. Allerdings waren von den Temposündern ein Drittel so schnell, dass ihr Vergehen nicht mehr mit einem Verwarnungsgeld geahndet werden konnte. Gegen diese Autofahrer wurden Bußgeldverfahren eingeleitet.

Aktionswoche gegen Wohnungseinbrüche

Was kann ich selbst tun, damit bei mir nicht eingebrochen wird? Auf diese Frage hatte die Polizei konkrete Antworten. Eine ganze Woche stand unter dem Motto „Riegel vor! Sicher ist sicherer.“ In Vorträgen, an Infoständen, bei Beratungen und Vorfürhungen informierten Polizisten über sinnvollen Einbruchschutz und individuelle Lösungen für Hausbesitzer und Wohnungsinhaber, um es den Tätern schwer zu machen.

Diese Präventionswoche war bewusst zu Beginn der ‚dunklen Jahreszeit‘ terminiert, da viele Einbrecher den frühen Einbruch der Dunkelheit im Herbst und im Winter nutzen, um in Wohnhäuser einzudringen.



Neun Termine wurden in dieser Woche angeboten:

In einer Auftaktveranstaltung im Foyer des Paderborner Kreishauses berieten Kriminalbeamte vom Kommissariat Kriminalprävention/ Opferschutz alle interessierten Besucher über sinnvolle Maßnahmen zur Sicherung von Wohnung oder Haus. Die Feuerwehr beteiligte sich mit Informationen zum vorbeugenden Brandschutz. Über öffentliche Fördermittel für Maßnahmen des Einbruchschutzes, zum Beispiel von der KfW, klärte die Verbraucherzentrale auf. Der „Weisser Ring“ setzte ebenfalls auf Kriminalitätsvorbeugung und bot Opferhilfe an.

Im Laufe der Woche fanden Vorträge und Beratungen des Kommissariats Kriminalprävention/ Opferschutz in Lichtenau, Bad Lippspringe, Büren, Hövelhof, Schloß Neuhaus und Delbrück statt.

Zum Abschluss hatte das Netzwerk „Zuhause sicher“ zum „Tag des Einbruchschutzes in das „SmartHome Paderborn“ eingeladen. Das „interaktive Musterhaus“ im Technologiepark 6 bot ein ideales Forum für Handwerksunternehmen und Polizei, um den Besuchern neueste Sicherungstechnik zu präsentieren.

Portmoneedieb schnell gefasst

Ein aus einem Seniorenheim an der Neuhäuser Straße flüchtender Dieb konnte von einer Detmolder Polizistin und ihrem Kollegen gestellt werden.

Eine Pflegerin (57) bemerkte auf einem Flur des Seniorenheims einen fremden Mann. Als sie den Mann ansprach, versuchte sich dieser in einer Ausrede, drehte sich dann aber um und entfernte sich zügig. Im Schwesternzimmer stellte die Pflegerin fest, dass ihre Geldbörse entwendet worden war. Sie lief dem Tatverdächtigen nach und folgte ihm aus dem Gebäude. Auf dem Gehweg rief sie laut: „Halte den Dieb!“ Die Hilferufe hörten eine zufällig im Privatauto vorbeifahrende Polizistin und ihr Kollege. Sie stoppten sofort und nahmen die Verfolgung des mutmaßlichen Täters auf. Dieser lief hinter dem Eckgebäude am Neuhäuser Tor zur Friedrichstraße und überquerte die Fahrbahn. Auf der Promenade konnte der Flüchtende von der Hauptkommissarin (39) und dem Oberkommissar (41) überwältigt werden. Die beiden Detmolder Polizisten übergaben den 36-jährigen Tatverdächtigen an ihre zwischenzeitlich alarmierten Paderborner Kollegen. Die fanden auch das gestohlene Portmonee und konnten es an die Pflegerin zurückgeben.

November

Nach „Cash-Trapping“ dingfest gemacht

Ende September gab es erstmals Fälle des sogenannten „Cash Trapping“ in Paderborn und Altenbeken. Diese Masche der Manipulation an Geldautomaten ist nicht neu und wird nahezu deutschlandweit von Kriminellen verübt. Die Täter kleben über den Geldausgabeschacht der Bankautomaten eine Plastikschiene, die dem echten Verschluss ähnlich sieht und innen mit einer Klebefolie versehen ist. Diese verhindert, dass das Geld ausgegeben oder wieder

vom Automaten eingezogen wird - die Geldscheine bleiben im Ausgabeschacht kleben. Der Geldautomat funktioniert bis zur Geldausgabe einwandfrei - nur der Geldauswurf wird nicht geöffnet. Stattdessen erscheint nach einer Weile der Hinweis auf eine Störung. Wenn die Kunden dann weiter ziehen, entfernen die Diebe ihre aufgeklebte Blende und ziehen die daran haftenden Scheine aus dem Schlitz.

Sechs Fälle registrierte die Polizei an wenigen aufeinander folgenden Tagen. Zeugen hatten in dem Zusammenhang vor einem Geldautomaten am Kamp ein Pärchen beobachtet. Weitere Beweismittel konnte die Polizei am Tatort sicherstellen. Die Auswertung der Aufnahmen aus den Überwachungskameras ergab, dass an den Manipulationen immer zwei Personen beteiligt waren. Ein Mann war bei jeder Tat aktiv. Als Komplizen fungierten eine Frau und in zwei Fällen ein Mann.

Anhand der Fotos war es schließlich möglich, den 40-jährigen mutmaßlichen Haupttäter sowie einen Komplizen zu identifizieren. Die Männer haben einen Wohnsitz in Altenbeken. Der Ältere war bereits wegen gleicher Delikte im Raum Köln und Bonn aufgefallen.

Als nach zwei Wochen „Pause“ ein erneuter Fall von Cash-Trapping in Paderborn verübt wurde, schlugen die Fahnder zu und nahmen den Tatverdächtigen und seinen Komplizen in seiner Wohnung fest.

Festnahme nach Übergriffen auf Frauen

Die Polizei hat einen 25-jährigen Mann festgenommen, der im Verdacht stand zwei Frauen und eine Jugendliche unsittlich belästigt zu haben.

In drei unabhängigen Fällen war die Polizei alarmiert worden, weil ein fremder Mann in Neuenbeken Frauen belästigt hatte. Die Beschreibung des Tatverdächtigen war in den drei Fällen nahezu identisch.

Zuerst tauchte der fremde Mann vor einem Einfamilienhaus Am Wiebach auf. Er sprach mit einem Anwohner, half ihm beim Laubfegen und war dann wieder verschwunden. Unbemerkt hatte er sich in das Wohnhaus geschlichen und im Haus eine Seniorin belästigt. Kurz darauf tauchte ein Mann weiter außerhalb Am Wiebach an einem Mehrparteienhaus auf. Hier beleidigte er eine Bewohnerin unsittlich und wurde zudringlich. Die Frau setzte sich couragiert zur Wehr und der Täter verließ das Grundstück.

Eine Jugendliche, die am Horner Hellweg mit ihrem Hund unterwegs, wurde ebenfalls von einem fremden Mann angesprochen und bedrängt. Der Tatverdächtige wurde anschließend noch von Zeugen gesehen. Eine Stunde später ließ er sich nochmals Am Wiebach sehen. Dann verlor sich seine Spur.

Ein paar Tage später fielen in Neuenbeken zwei Personen als „Schwarzfahrer“ im Linienbus auf. Die Kontrolleure brachten die Männer (25/29) zur Polizei, wo deren Identität überprüft wurde. Einer der Männer wohnte in Neuenbeken Am Wiebach, der andere in Lippstadt. Diese Personalien fielen im Zusammenhang mit den Ermittlungen in Neuenbeken auf. Ein Abgleich von Lichtbildern ergab, dass der 25-Jährige mit völlig unterschiedlichen Personalien in Lippstadt und gleichzeitig in Neuenbeken gemeldet war.

Die weiteren Recherchen ergaben, dass gegen den Mann bereits wegen Taschendiebstahls in Bonn und Paderborn sowie einer gefährlichen Körperverletzung im Kreis Soest ermittelt wurde und schon Strafverfahren liefen.

Sicherheit durch Sichtbarkeit

Die Polizei hat vor der Grundschule Kaukenberg und der Friedrich-von-Spee-Gesamtschule zusammen mit Lehrerinnen und Lehrern die Fahrräder von zahlreichen Schülern kontrolliert.

Ein besonderes Augenmerk legten die eingesetzten Verkehrssicherheitsberater und Bezirksbeamten der Kreispolizeibehörde Paderborn dabei auf die Beleuchtungseinrichtungen der Zweiräder. Aber auch die Funktionstüchtigkeit der Bremsen und der Klingeln wurde überprüft. Es wurde aber nicht nur kontrolliert. Kleinere Mängel an den Rädern wurden durch Mitarbeiter der Radstation direkt vor Ort repariert.

Die Verkehrssicherheitsaktion am Kaukenberg war der Auftakt zu einer ganzen Reihe von Beleuchtungskontrollen, die die Polizei im gesamten Kreis Paderborn durchführt hat. Dabei wurden schwerpunktmäßig Schüler auf dem Weg zur Schule überprüft. Festgestellte Mängel wurden sanktioniert, aber auch Lob für junge Radfahrerinnen und Radfahrer ausgesprochen, die gut beleuchtet unterwegs waren.

Dezember

Autofahrer tödlich verletzt

Ein 49-jähriger Mann aus Warstein ist auf der L745 tödlich verunglückt.

Laut Zeugenaussagen fuhr der Toyotafahrer gegen 08.50 Uhr von der B480 kommend auf der Bürener Straße in Richtung Büren. Auf der geraden Strecke vor dem Haarener Wald kam der Wagen nach links von der Straße ab und prallte gegen einen Baum. Das Auto schleuderte wieder nach rechts und blieb völlig zerstört entgegen der Fahrrichtung im Graben liegen. Der Fahrer wurde schwerstverletzt und war eingeklemmt. Als Unfallzeugen und andere Autofahrer anhielten, um erste Hilfe zu leisten, fing der Toyota Feuer. Mit Hilfe des Wassers aus dem Tank eines Betonmisch-Lkw konnte das Feuer gelöscht werden. Der eingesetzte Notarzt forderte einen Rettungshubschrauber an. Noch am Unfallort verstarb der Verunglückte infolge seiner Verletzungen.

Polizei mit neuen Streifenwagen

Bislang nutzte die Polizei im Kreis Paderborn nur Motorräder des Herstellers BMW. Nun ist die Polizei auch mit BMW-Streifenwagen im Einsatz.

Die ersten drei neuen Streifenwagen sind ausgeliefert worden und waren ab Weihnachten auf den Straßen des Kreises zu sehen sein.

Der BMW 318 d löst damit den Volkswagen Passat als Einsatzfahrzeug ab, der über viele Jahre als mobiler Arbeitsplatz den Beamtinnen und Beamten des Streifendienstes diente.

Neben zahlreichen technischen Neuerungen im Vergleich zum Vorgängermodell, unterscheiden sich die in Bayern hergestellten Dienstwagen von ihren Vorgängermodellen am deutlichsten durch zusätzliche gelbe fluoreszierende Tagesleuchtfolien auf der Außenkarosserie. Dies verbessert neben den bisher bekannten blauen Folien die Erkennbarkeit der Funkstreifenwagen sowohl am Tag als auch bei schlechter Sicht und in der Dunkelheit.

In der Kreispolizeibehörde Paderborn wird es vermutlich zwei bis drei Jahre dauern bis der gesamte Fuhrpark der Kreispolizeibehörde Paderborn ausgetauscht sein wird.



Polizeihauptkommissarin Stefanie Lahme (li.) und ihre Kollegin Polizeikommissarin Julia Hage konnten den neuen Streifenwagen bereits Probe fahren.

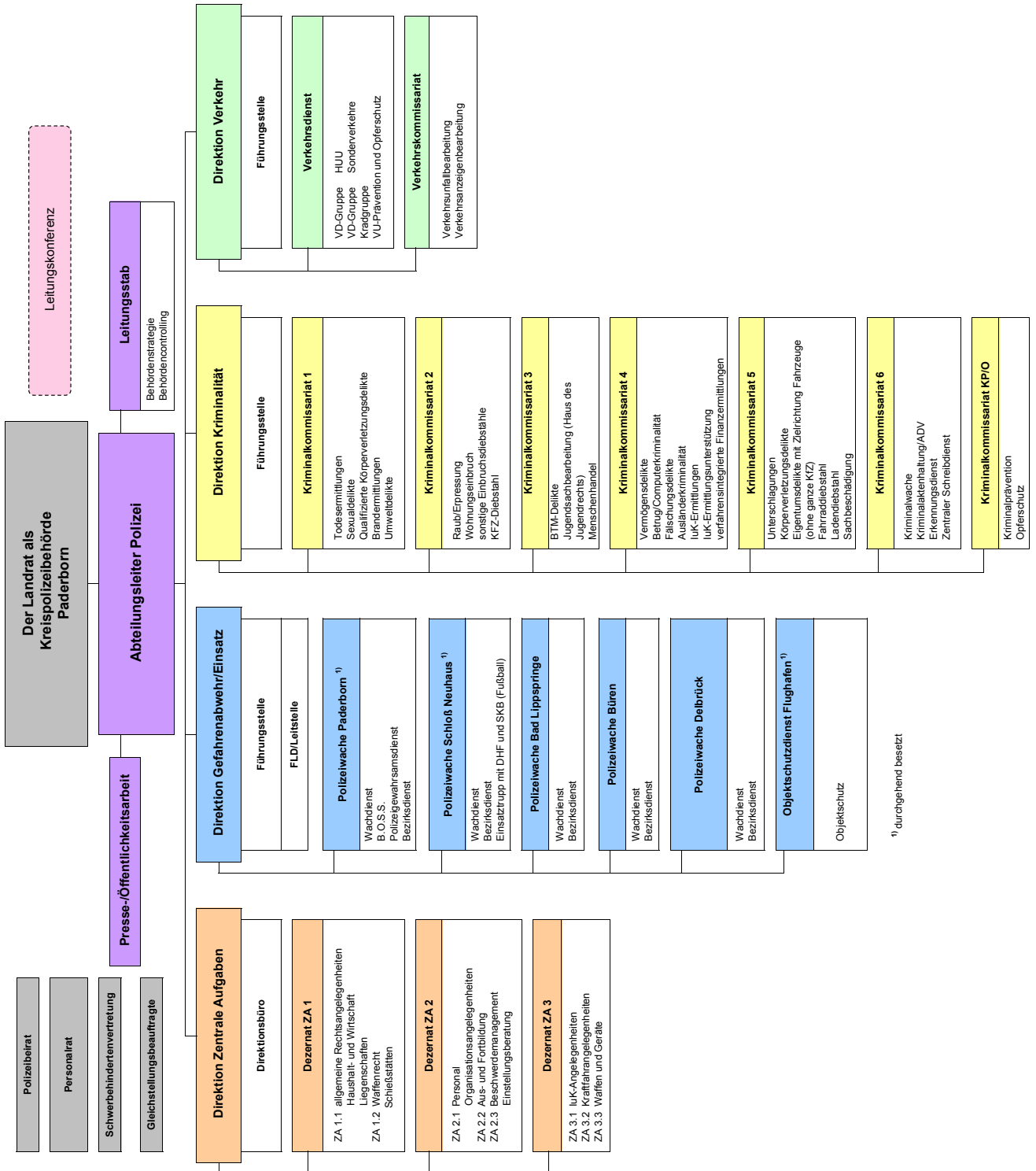
Paderhalle nach Bombendrohung evakuiert

Aufregung in Paderborn während einer Disco-Veranstaltung

Gegen 22:50 Uhr hatte eine anonyme männliche Person in der Paderhalle angerufen und dort mitgeteilt, dass um Mitternacht eine Bombe in der Paderhalle explodiert. In der Halle fand am Abend eine „Christmas Warm up Party“ mit etwa 1500 Gästen und Mitarbeitern statt. Die sofort verständigte Polizei war mit starken Kräften vor Ort und beendete die Veranstaltung. Mit Hilfe der Feuerwehr wurde die Halle evakuiert und die Personen in der nahegelegenen Maspersporthalle untergebracht. Die Evakuierung verlief ohne Vorkommnisse. Mit Hilfe von drei Sprengstoffspürhunden wurde die Paderhalle durchsucht. Dabei wurden keine verdächtigen Gegenstände gefunden.

Im Zuge der Ermittlungen wurde ein Angehöriger der britischen Streitkräfte der Tat verdächtigt. Er gab an, dass eine gescheiterte Beziehung der Beweggrund für diese Tat gewesen sei. Die britische Militärgerichtsbarkeit hat den Fall zur übernommen.

Struktur der Kreispolizeibehörde Paderborn



¹⁾ durchgehend besetzt

Wir über uns

Im Kreis Paderborn lebten im Jahr 2015 304.332 Einwohner (Stand: 31.12.2015) auf einer Fläche von 1.246,80 qkm.

Für die Sicherheit der Menschen im Kreis Paderborn sorgen im Jahr 2015:

- 468 Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte,
- 53 Regierungsbeschäftigte,
- 14 Beschäftigte der Kreisverwaltung sowie
- 2 Verwaltungsbeamte

Aufgaben und Zuständigkeit für die Polizei ergeben sich aus dem gesetzlichen Auftrag mit den Schwerpunktbereichen:

- Gefahrenabwehr für die öffentliche Sicherheit
- Verfolgung von Straftaten
- Verhütung und Vorbeugung von Straftaten und Gefahren.

Neben diesen originären Aufgaben leistet die Kreispolizeibehörde Paderborn anderen Behörden Amts- und Vollzugshilfe und übernimmt Verwaltungsaufgaben im Versammlungs- und Waffenwesen. Immer mehr Sonder- und Großeinsätze prägen das Aufgabenspektrum der Kreispolizeibehörde Paderborn und verlangen einen hohen Personaleinsatz: seien es die Fußballspiele des SC Paderborn 07, Demonstrationen und Versammlungen oder die vielen Schützen- und Volksfeste im Kreisgebiet, die die polizeiliche Präsenz erforderlich machen.

Die Kreispolizeibehörde Paderborn ist im landesweit einheitlichen Ein-Abteilungsmodell organisiert. Der Abteilungsleiter Polizei, Leitender Polizeidirektor Andreas Kornfeld, ist dem

Landrat unmittelbar verantwortlich; ihm sind der Leitungsstab und die Organisationseinheit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die vier Fachdirektionen Zentrale Aufgaben, Gefahrenabwehr/Einsatz, Kriminalität und Verkehr unmittelbar zugeordnet.

Die Direktion Zentrale Aufgaben (ZA) versteht sich als Service- und Dienstleistungsstelle mit Querschnittsaufgaben und sorgt für die gesamte Personalverwaltung der Behörde, für die Wirtschaftlichkeit, den Fuhrpark, die technische Ausstattung, die Aus- und Fortbildung der Beschäftigten und das Waffen- und Versammlungswesen. Zur Gewährleistung der polizeilichen Funktionalität müssen Notwendigkeiten und Erfordernisse beachtet und geregelt werden – sei es, dass Fahrzeuge beschafft und gewartet werden müssen, Büromöbel und technische Geräte anzuschaffen und zu betreuen sind oder für die Verpflegung bei Großeinsätzen Sorge getragen werden muss.

Die Direktion „Gefahrenabwehr/Einsatz“ (GE) ist rund um die Uhr zuständig für die gesamte Streifenfähigkeit im Kreisgebiet. Dabei geht es unter anderem um die Verkehrsunfallaufnahme, um die ersten Maßnahmen bei Straftaten und Ordnungswidrigkeiten sowie um Objektschutzmaßnahmen an gefährdeten Orten und Objekten.

Die Direktion GE gliedert sich in sechs Polizeiwachen, die Bürgernähe und die schnelle Einsatzreaktion gewährleisten: In der Nacht werden die Aufgaben in den Wachbereichen Bad Lippspringe, Büren und Delbrück von den 24-Stunden-Wachen Paderborn und Schloß Neuhaus übernommen.



Polizeiwache Paderborn (24-Stunden-Dienst)



Polizeiwache Schloß Neuhaus



Polizeiwache Objektschutzdienst Flughafen (24 Stunden-Dienst)



Polizeiwache Büren (Tageswache)



Polizeiwache Bad Lippspringe (Tageswache)



Polizeiwache Delbrück (Tageswache)

Allen Polizeiwachen außer dem Objektschutzdienst Flughafen sind in Relation zur Einwohnerzahl Bezirksbeamte zugewiesen. Die Einsatzbewältigung vom Notruf bei der Leitstelle bis zum schnellen Einsatz vor Ort gehört zu den Aufgaben der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz, sodass das Einsatzgeschehen „in einer Hand“ liegt.

Die Direktion „Kriminalität“ (K) ist mit der Erforschung und Verfolgung von Straftaten, der Kriminalitätsvermeidung und dem Opferschutz befasst. Sie ist unterteilt in sieben Fachkommissariate.

Zeugen- und Tätervernehmungen, Spurensicherungen, Tatortaufnahmen – das sind einige der Tätigkeiten, die zur Bekämpfung von Einbrüchen, Diebstählen, Körperverletzungen, Betrügereien zum Alltagsgeschäft der Kriminalisten gehören. Die Aufklärung von Todesfällen, Sexualdelikten, Internetkriminalität und die Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität sind weitere Beispiele für das Tätigkeitsfeld der

Beamten und Beamten der Direktion Kriminalität. Um die Opfer von Straftaten kümmern sich die Opferschutzbeauftragten der Direktion Kriminalität, die diesen Menschen vor Ort in ihren belastenden Situationen helfen und sie auf Wunsch an qualifizierte Hilfeeinrichtungen vermitteln. Ebenfalls gehört es zu den Aufgaben des Kommissariats Kriminalprävention/Opferschutz, Präventionsempfehlungen für alle Bevölkerungsgruppen vorzuhalten.

Zum Aufgabengebiet der Direktion „Verkehr“ (V) gehören die Verkehrsunfallbekämpfung und die Verkehrsunfallverhütung. Hierzu zählen

- die Bearbeitung von Verkehrsunfällen, Verkehrsstraftaten und Verkehrsordnungswidrigkeiten,
- die Überwachung des Straßenverkehrs durch verschiedenste Kontrollen,
- die Bekämpfung der Hauptunfallursachen,

- die Überwachung des Sonderverkehrs,
- die Mitwirkung bei der Verkehrsraumgestaltung und
- die Verkehrssicherheitsarbeit.

Die Direktion „Verkehr“ gliedert sich in das Verkehrskommissariat und den Verkehrsdienst mit der Kradgruppe und der Verkehrsunfallprävention/Opferschutz.

Bilanz der Notrufe und Einsätze im Jahr 2015

In den letzten zehn Jahren ist das Einsatzaufkommen auf 56.906 Einsätze (2014: 49.900) gestiegen.

Das sind durchschnittlich rund 156 Einsätze pro Tag. Die Einsätze auf die Wochentage verteilt:

Montag	8018 Einsätze
Dienstag	8227 Einsätze
Mittwoch	8119 Einsätze
Donnerstag	8231 Einsätze
Freitag	8509 Einsätze
Samstag	8556 Einsätze
Sonntag	7246 Einsätze

Im Jahr 2015 waren das durchschnittlich 156 Einsätze täglich, wobei der einsatzstärkste Tag der Samstag ist.

Im Jahr 2015 gingen 63.836 Notrufe in der Polizeileitstelle ein. Damit ist wieder ein Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren (2014: 64.655 Notrufe) zu verzeichnen.

Die Diskrepanz zwischen den über 63.836 Notrufen und den daraus entstandenen 56.906 Einsätzen lässt sich in vielen Fällen daraus erklären, dass gerade bei Vorfällen in der Öffentlichkeit wie zum Beispiel bei Verkehrsunfällen im Zeitalter des Handys gleich mehrere Notrufe in der Polizei-

leitstelle eingehen. So sind zehn oder mehr Notrufe nach einem schweren Unfall bei hohem Verkehrsaufkommen keine Seltenheit.

Wertvolle, vielleicht lebenswichtige Sekunden können allerdings verloren gehen, wenn die Notrufleitungen missbräuchlich benutzt werden. Auch Falschmeldungen von nicht existierenden Einsatzgründen beschäftigen die Polizei völlig unnötig. Im vergangenen Jahr wurden 18 Strafverfahren wegen des Missbrauchs von Notrufen eingeleitet.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Polizei ist immer da, wo etwas passiert. Und das interessiert auch die Bevölkerung. Deswegen steht die Polizei permanent im Fokus der Medienwelt.

Unglücksfälle und Kapitaldelikte aber auch andere Kriminalitätsformen sorgen für Schlagzeilen - gedruckt oder online -, aktuelle Radiomeldungen und „Blaulicht“-TV-Beiträge. Die Medien sind polizeilichen Sachverhalten ständig auf der Spur.

Ihre Informationen erhalten die Journalisten von der Dienststelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kreispolizeibehörde. Täglich verfasste Polizeipresseberichte halten die Reporter zeitnah auf dem Laufenden und versorgen sie mit wichtigen Informationen zu anderen polizeirelevanten Themenbereichen. Darüber hinaus gehören Interviews und Statements für Radio- und Fernsehsendungen sowie eine Vielzahl von Medienanfragen, die beantwortet werden müssen, zum alltäglichen Aufgabengebiet der Pressesprecher.

Die polizeiliche Pressearbeit dient nicht nur der Information, sie ist nicht selten Bestandteil der Ermittlungsarbeit. Öffentlich verbreitete Zeugenaufrufe tragen immer wieder zur Aufklärung von Kriminalfällen bei.

Die täglichen Polizeiberichte werden im Presseportal von ‚news aktuell‘ auf www.polizeipresse.de veröffentlicht. Dort

Einsatzaufkommen Kreispolizeibehörde Paderborn

Anzahl der Gesamteinsätze										
2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
40.908	42.388	44.606	45.931	46.007	46.539	48.743	47.925	49.900	56.906	

stehen die Informationen nicht nur Journalisten zur Verfügung sondern allen Interessierten. Mit der Presseportal-App sind die Meldungen auf Smartphones oder Tablets für jedermann bequem mobil abrufbar - auf Wunsch als „push-Mitteilung“ unmittelbar nach der Veröffentlichung. Zurzeit sind etwa 130 Redaktionen oder Journalisten im Presseportal für die Kreispolizeibehörde Paderborn akkreditiert und erhalten die Presseberichte per Mail. Zudem erscheinen sämtliche Polizeimeldungen auf der Internetseite der Kreispolizeibehörde Paderborn unter www.paderborn.polizei.nrw.de.

Die Internetseite bietet zudem regelmäßig aktualisierte Berichte über verschiedenste polizeiliche Themen und Statistiken, wobei die Schwerpunkte auf der Kriminalprävention und der Verkehrssicherheit liegen. Ebenso bietet die Homepage allen jungen Berufssuchenden Informationen zur Einstellung bei der Polizei und auch die einzelnen Dienststellen und Ansprechpartner mit den Erreichbarkeiten sind hier abrufbar.

Die polizeiliche Öffentlichkeitsarbeit bedient sich moderner Methoden und Kommunikationstechniken. Sie ist offensiv, initiativ, zielgruppenorientiert, wobei die Entwicklung und Begleitung von Kampagnen und besonderen Aktionen immer mehr Bedeutung gewinnt. So startete im Jahr 2013 die auf ein Jahr angelegte Kampagne „GeFahren auf Landstraßen“. Damit wird das im Landkreis Paderborn erhöhte Risiko von Verkehrsunfällen außerhalb geschlossener Ortschaften aus verschiedenen Blickwinkeln thematisiert und den Verkehrsteilnehmern Tipps zur Vermeidung an die Hand gegeben.

Daneben beteiligt sich die die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an zahlreichen weiteren publikumswirksame Aktionen und Veranstaltungen. Dazu gehören beispielsweise die Teilnahme am Girl`s Day, die Betreuung von Schulprojekten oder die Begleitung bei der Produktion von Videos.

Auch die professionelle Gestaltung von Flyern, Broschüren, Plakaten, Ausstellungs- und Messeauftritten sowie die begleitende Pressearbeit anlässlich unterschiedlichster polizeilicher Aktionen und Auftritte liegen in den Händen der Dienststelle.

Fast 40 Besuchergruppen jeden Alters im Jahr 2015 konnten sich ein realitätsnahes Bild von der Polizei, ihrer Arbeit, den Aufgaben und der Organisation machen. Hierbei erhalten die „Polizeigäste“ unter anderem einen Einblick in die Arbeit der Leitstelle, des Polizeigewahrsams und des Erkennungsdienstes und können den Fuhrpark in Augenschein nehmen. Die Resonanz auf den Blick hinter die Kulissen ist

immer positiv und wird nicht zuletzt als eine gute Möglichkeit gesehen, eventuell vorhandene Hemmschwellen abzubauen.

Die Geschäftsführungen für den Präventionsrat gegen Gewalt des Kreises Paderborn sowie für den Polizeibeirat liegen in der federführenden Verantwortung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die sowohl für die organisatorischen Belange wie auch für die inhaltliche Gestaltung zuständig ist. Einen ganz wesentlichen Aspekt stellt insbesondere bei der geschäftsführenden Tätigkeit des Präventionsrats gegen Gewalt die kommunale Netzwerkarbeit dar, indem die unterschiedlichsten Einrichtungen um ihre Beteiligung gebeten werden und die Vielfalt der Kompetenzen in Arbeitsgruppen, Projekten und Aktionen gebündelt werden.

Neben allen nach außen gerichteten Tätigkeiten kommt auch der internen Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Bedeutung zu. Schnell, kompetent, und fachspezifisch erhalten die Beschäftigten der Kreispolizeibehörde über das Intrapol Neuigkeiten, Nachrichten und Informationen. Ergänzend dazu werden in der mehrmals im Jahr erscheinenden Mitarbeiterzeitschrift „KPB Aktuell“ umfangreiche Berichte, Reportagen und Hintergrundinformationen sowie „bunte“ Geschichten im Magazinformat präsentiert.

Fuhrpark und technische Ausstattung

Nicht ganz 1,9 Millionen km fahren die Polizeibeamten und Polizeibeamtinnen mit Kraftfahrzeugen der Kreispolizeibehörde Paderborn im Jahr 2015. Dieser von einer qualifizierte Kraftfahrzeugwerkstatt betreute Fuhrpark der Kreispolizeibehörde Paderborn setzt sich aus etwa 100 Funkstreifen- bzw. Zivilkraftfahrzeugen, 5 Krädern, 2 Anhängern und eine Vielzahl von Dienst-Fahrrädern, teilweise als E-Bikes, zusammen. Dabei wird die Werkstatt seit 2005 erfolgreich nach der Kosten- und Leistungsrechnung geführt.

In 2015 wurde in Paderborn mit dem Tausch der Funkstreifenwagen vom Typ VW Passat Variant hin zu BMW 318d Touring begonnen. Insgesamt sollen in NRW bis zu 1.845 neue Fahrzeuge dieses Typs in den nächsten drei Jahren getauscht werden, so dass für Paderborn mit einem Abschluss der Maßnahme in 2016/2017 gerechnet wird.

Jede Polizeiwache und Bezirksdienstaußenstelle ist innerhalb der Kreispolizeibehörde und des Landes NRW in ein landesweites Datennetz eingebunden. Eine Vielzahl von Softwarelösungen ist über dieses Datennetz abrufbar: von der Anzeigenaufnahme und -bearbeitung bis hin zu Abfrage-

möglichkeiten zu Kraftfahrzeugen, Einwohnermeldedaten sowie Haftbefehlen und erkennungsdienstlichen Behandlungen.

In einem kontinuierlichen Prozess wird die dafür notwendige Technik, seien es die Computerarbeitsplätze der Mitarbeiter oder die Server und Telekommunikations-Anlagen, auf aktuellem Stand gehalten. So wurde in Paderborn erfolgreich die Pilotierung für ein landesweites Projekt des Landesamtes für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD) zur Erneuerung der Telekommunikationsanlagen durchgeführt. Ein kleines Team von Systemadministratoren, Anwenderbetreuern und Funk-/Telekommunikationselektronikern ist in Zusammenarbeit mit dem LZPD für das reibungslose Zusammenspiel der Systemkomponenten verantwortlich.

Fortbildung

Fortbildungen für die Beschäftigten der Kreispolizeibehörde Paderborn fanden sowohl zentral bei den Bildungszentren der Polizei NRW und örtlich durch eigene Trainings und Seminare statt.

Wegen der zunehmenden Gewaltbereitschaft von Straftätern kommt der professionellen Einsatzbewältigung im täglichen Dienst eine wesentliche Bedeutung zu; insbesondere im Hinblick auf die Eigensicherung der Beamten und Beamtinnen.

Das Einsatztraining NRW findet zentral im Regionalen Trainingszentrum (RTZ) in Schloß Holte-Stukenbrock statt. Hier werden alle im Außendienst eingesetzten Polizeibeamten in Themen Taktik und Eigensicherung beschult.

Neben dem Einsatztraining NRW werden weitere örtliche Fortbildungen zu unterschiedlichsten Themenbereichen angeboten.

Die Inhalte hierzu werden intern angeboten und beinhalten Themen wie „Erste Hilfe“, „Laserbeschulungen“, „Beschulungen zum Thema Islam“, etc.

Einstellungsberatung / Schnupperpraktika

Die dezentrale Bewerbungsgewinnung und Bewerberbetreuung sind zwei tragende Säulen des landesweiten Personalkonzeptes. Als Kooperationsbehörde übernimmt die Kreispolizeibehörde Paderborn dabei eine wesentliche Arbeitsrate, um zu gewährleisten, dass die nunmehr 1920 jährlichen Neueinstellungen in NRW mit potentiell geeig-

neten Kommissaranwärterinnen und -anwärtern besetzt werden können.

Neben dem steten Kontakt mit Schulen, an denen die Voraussetzung des Abiturs oder des Fachabiturs erreicht werden kann, stehen die zahlreichen Einzelkontakte und Informationsgespräche mit Interessierten im Zentrum einer möglichst objektiven Aufklärungsarbeit. Am Polizeiberuf Interessierte, die sich über die tatsächlichen Aufgaben der Polizei, über die angenehmen und auch unangenehmen Aspekte der alltäglichen Arbeit und über ihre individuellen Chancen in einem Auswahlverfahren informieren möchten, erhalten bei der Kreispolizeibehörde Paderborn eine persönliche Beratung und eine individuelle Betreuung.

Ein weiterer Faktor der frühzeitigen Bewerbungsgewinnung stellt das Angebot der Kreispolizeibehörde Paderborn von ein- oder zweiwöchigen Praktika dar. Sowohl schulisch gelenkt als auch eigeninitiativ können Interessierte bei der Kreispolizeibehörde Paderborn die Polizeiarbeit hautnah erfahren. Einschränkungen der diesbezüglichen Kapazitäten durch die gleichzeitige Betreuung von Kommissaranwärtern, die bei der Kreispolizeibehörde Paderborn ihre Ausbildung mit begleitenden Praktika absolvieren, können nur durch eine geschickte Planung und durch ein hohes Engagement der einzelnen Dienststellen gering gehalten werden.

Im Jahr 2015 konnten so 50 der etwa 250 an einem Praktikum Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, den Polizeiberuf unmittelbar zu erfahren.

Als Folge von Präsentationen an Schulen, der Teilnahme an einschlägigen Berufsmessen und Berufsfindungsveranstaltungen sowie etwa 200 Einzelkontakten gingen letztendlich 103 vollständige und bearbeitungsreife Bewerbungen aus dem Kreis Paderborn beim Landesamt für Aus- und Fortbildung in Münster ein.

Davon konnten 23 junge Leute aus dem hiesigen Raum diese anspruchsvolle Hürde nehmen, sodass sie im September 2015 als Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter ihr Studium an einer der Fachhochschulen in NRW beginnen durften.

Darüber hinaus wurden durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW kurz vor Einstellungstermin am 1.9.2015 landesweit 250 zusätzliche Einstellungen ermöglicht, wodurch noch zusätzlich sechs Bewerber aus dem Kreis Paderborn die Benachrichtigung erhielten, dass Sie entgegen einer vorherigen Absage nunmehr doch ihr Studium bei der Polizei NRW beginnen können.

Aufgrund der landesweiten Konzeption mit dem Ziel der zukünftig verstärkten lokalen Bindung der Berufsanfänger sind die Chancen der hiesigen Studierenden, nach dem Studium recht zeitnah in der Region oder bei der Kreispolizeibehörde Paderborn eingesetzt zu werden, ziemlich gut.

Polizeibeirat

Der Polizeibeirat, der sich aus elf gewählten Vertretern des Kreistages zusammensetzt, ist Bindeglied zwischen der Bevölkerung, der Selbstverwaltung und der Polizei. Er soll das vertrauensvolle Verhältnis fördern, die Tätigkeit der Polizei unterstützen sowie Anregungen und Wünsche der Bevölkerung an die Polizei herantragen.

Die Mitglieder des Polizeibeirats beraten mit Behördenleiter Manfred Müller regelmäßig polizeiliche Angelegenheiten, die für die Bevölkerung und die Verwaltung von Bedeutung sind oder über den Einzelfall hinausgehen und dadurch von besonderem öffentlichen Interesse sind. Dazu gehören z.B. der aktuelle Stand der öffentlichen Sicherheit im Kreis Paderborn, besondere polizeiliche Aktivitäten und strukturelle Veränderungen in der polizeilichen Organisation.

So soll es insgesamt und vor allen Dingen darum gehen, die Bevölkerung verantwortungsvoll einzubeziehen.

Waffenwesen

Das Dezernat ZA 1.2 der Kreispolizeibehörde Paderborn ist zuständig für die Durchführung des Waffengesetzes.

Im Kreis Paderborn gab es zu Beginn des Jahres 2015 3.307 Inhaber von Waffenbesitzkarten. Hierunter fielen unter anderem 1.836 Jäger, 797 Sportschützen, 34 Waffensammler und 151 Erben.

Bevor einem Antragsteller eine waffenrechtliche Erlaubnis z.B. in Form einer Waffenbesitzkarte (WBK) erteilt werden kann, werden die Sachkunde, das Bedürfnis, die Zuverlässigkeit sowie die persönliche Eignung geprüft. Erst wenn alle Überprüfungen abgeschlossen sind und es keine Beanstandungen gibt, erhält der Antragsteller eine Erlaubnis. Das Dezernat ZA 1.2 hat darüber hinaus die Personen, die bereits Inhaber von waffenrechtlichen Erlaubnissen sind,

mindestens alle drei Jahre erneut auf ihre Zuverlässigkeit und persönliche Eignung hin zu überprüfen. Dabei wird ebenfalls das Fortbestehen des Bedürfnisses geprüft. Wird dabei festgestellt, dass ein Inhaber nicht mehr zuverlässig oder persönlich nicht mehr geeignet ist oder dass sein Bedürfnis entfallen ist, wird die waffenrechtliche Erlaubnis widerrufen. Im Jahr 2015 wurden 9 Erlaubnisse widerrufen.

Die Ahndung von Verstößen gegen das Waffengesetz im Rahmen von Ordnungswidrigkeitenverfahren ist eine weitere Schwerpunktaufgabe des Waffenbereichs. Ordnungswidrig handelt unter anderem, wer vorsätzlich oder fahrlässig Hieb- und Stoßwaffen (z.B. Schwerter, Schlagstöcke oder Dolche), Einhandmesser oder Anscheinswaffen (z.B. Softairwaffen) in der Öffentlichkeit führt. Im Jahr 2015 wurden wegen solcher Verstöße gegen die Rechtsordnung 12 Bußgeldverfahren eingeleitet.

Will jemand das Eigentum an seiner Waffe aufgeben, so besteht die Möglichkeit, die Waffe bei der Kreispolizeibehörde Paderborn abzugeben. Von dort aus wird diese dann der Vernichtung zugeführt. 2015 wurden 263 Waffen und fast 260 kg Munition vernichtet.

Durch Änderung der EU-Waffenrichtlinie 2008/51/EG vom 21. Mai 2008 wurden die Mitgliedstaaten verpflichtet, bis spätestens zum 31. Dezember 2014 ein computergestütztes Waffenregister einzuführen und darin alle unter die Richtlinie fallenden Waffen insbesondere mit folgenden Daten zu erfassen: Typ, Modell, Fabrikat, Kaliber, Seriennummer, Name und Anschrift des Verkäufers und des Waffenbesitzers.

Durch die Einführung des Nationalen Waffenregisters (NWR) und die damit einhergehende bundesweite Standardisierung der erforderlichen Daten (u. A. X-Waffe-Standard) wird die Datenqualität erheblich verbessert und die Aktualität und Verlässlichkeit der Daten erhöht. Ferner wird Behörden, die im Rahmen ihrer Aufgaben und Zuständigkeit waffenrechtliche Daten benötigen erstmals ein jederzeitiger Zugriff auf die in der zentralen Komponente des NWR gespeicherten Daten ermöglicht. So ist z.B. die Einbeziehung notwendiger waffenrechtlicher Informationen in polizeiliche Lagebeurteilungen stets gewährleistet. Insofern leistet das NWR einen unmittelbaren Beitrag zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit in Deutschland.

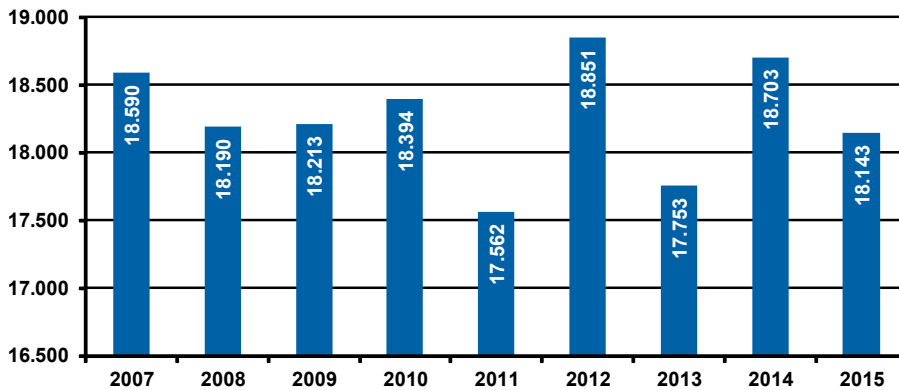
Kriminalitätsentwicklung



- **Betrachtung der Gesamtstatistik und einzelner ausgewählter Deliktsfelder**
- **Tatverdächtige**
- **Entwicklung in den Kommunen**

Allgemeine Kriminalitätslage

Gesamtkriminalität im Kreis Paderborn

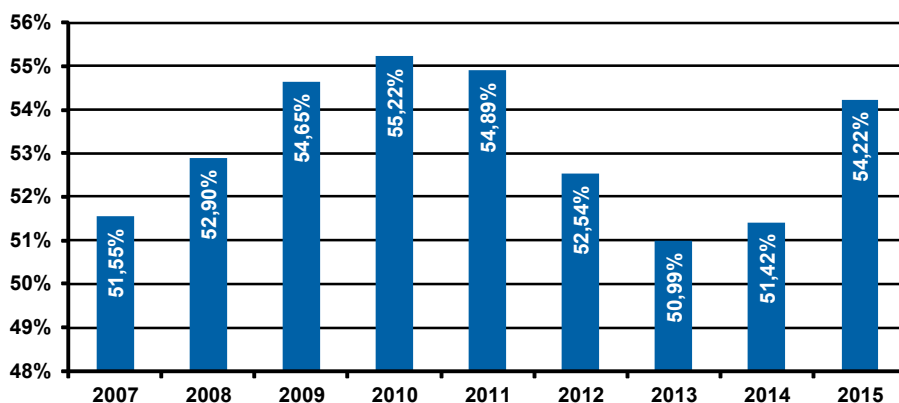


Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Rückgang der Gesamtkriminalität um 560 Straftaten = minus 3,0 %
- Rückgang von Straßenkriminalität (-8,62 %) und Sexualdelikten (-10,8 %)
- Mehr Wohnungseinbrüche = plus 24 %
- Taschendiebstahl stagniert auf hohem Niveau
- Steigerung des Anteils nichtdeutscher Tatverdächtiger um 8 %-Punkte
- Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen um 26,8 % gestiegen (+ 409 Tatverdächtige)
- Aufklärungsquote steigt auf 54,22 % (Landesdurchschnitt: 49,6 %)
- Kriminalität im Kreis Paderborn deutlich unter Landesschnitt

Aufklärungsquote

Aufklärungsquote im Kreis Paderborn



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Kriminalitätshäufigkeit

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (HZ) ist ein Maßstab zum objektiven Vergleich verschiedener auch unterschiedlich großer Bereiche (z.B. Kommunen, Regierungsbezirke oder auch Bundesländer). Sie ergibt sich durch Umrechnung der Straftaten auf je 100.000 Einwohner.

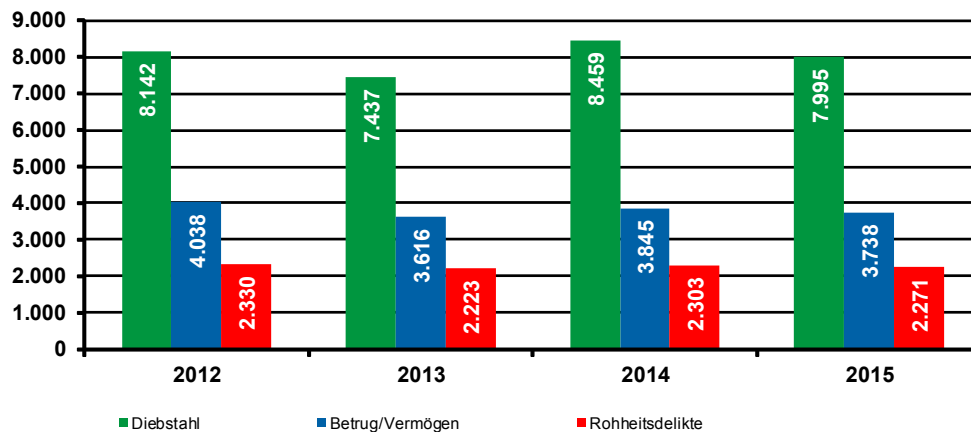
Kriminalitätshäufigkeitszahl

Bereich	Einwohner	Straftaten	Straftaten auf 100.000 Einwohner (HZ)	Relation zur HZ NRW
Land NRW	17.638.098	1.491.848	8.458	
RB Detmold	2.029.648	114.937	5.663	-2.795
KPB Gütersloh	354.463	18.588	5.244	-3.214
KPB Herford	249.219	12.340	4.951	-3.507
KPB Höxter	142.770	6.882	4.820	-3.638
KPB Lippe	345.127	15.026	4.354	-4.104
KPB Minden-Lübbecke	309.216	15.929	5.151	-3.307
KPB Paderborn	299.071	18.143	6.066	-2.392
PP Bielefeld	329.782	28.029	8.499	41

Einwohner: Stand 31.12.2014 (Zensus-Daten), IT-NRW, PKS NRW

Entwicklung der anteilig größten Deliktsgruppen

Entwicklung der anteilig größten Deliktsgruppen



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Diebstahlsdelikte

- mit 44,07 % die größte Deliktsgruppe in der Gesamtkriminalität
- Rückgang um 464 Fälle = - 5,49 %
- Aufklärungsquote steigt auf: 30,43 % (Vorjahr 26,13 %)

Veränderungen im Deliktsbereich Diebstahl:

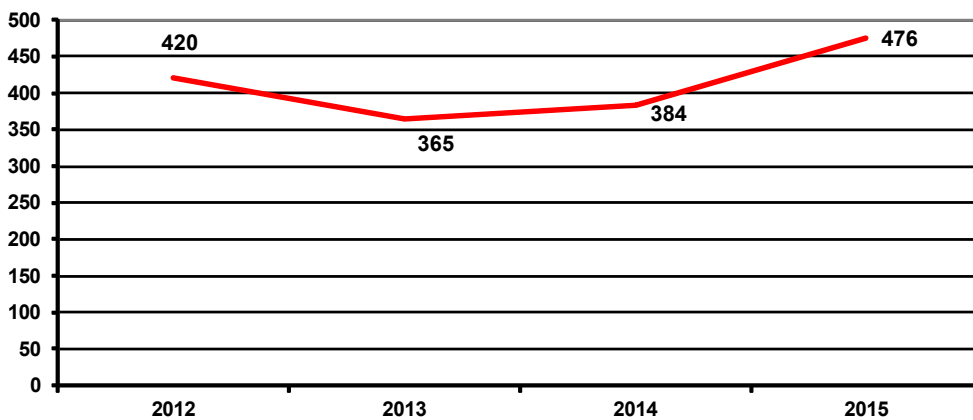
- - 252 Fahrraddiebstähle = 1.462 Fälle (2014: 1.714)
- - 150 Diebstähle aus Kellern oder von Dachböden = 284 Fälle (2014: 434)
- - 108 Diebstähle an und aus Kraftfahrzeugen = 928 Fälle (2014: 1.036)
- + 325 Ladendiebstähle = 1.639 Fälle (2014: 1.314)
- kaum Veränderung bei Taschendiebstahl: - 3 Fälle = 473 Fälle (2014: 476)

Betrugsdelikte

- Rückgang der Betrugsdelikte insgesamt um 3,2 %
- Aufklärungsquote steigt auf: 83,04 % (2014: 80,76 %)
- Waren- und Warenkreditbetrug steigt um 53,2 % auf 1.114 Fälle
- Erschleichen von Leistungen (Schwarzfahren) 1.329 Fälle (2014: 1.566 Fälle)

Wohnungseinbruch

Wohnungseinbruch



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- geringere Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kreisen in NRW
- Anstieg um 92 Fälle = + 24 %
- Aufklärungsquote Wohnungseinbruch steigt von 16,4 % auf 20,8 % (60 Tatverdächtige ermittelt)
- Ermittlungsgruppe „Wohnung“ zur gezielten Bekämpfung des Wohnungseinbruchs

Die polizeiliche Erfahrung zeigt:

- Fast 40 % der Taten bleiben im Versuch stecken.
- Sicherheitsbewusstes Verhalten und solide mechanische Sicherungstechnik stehen beim Einbruchschutz an erster Stelle und bieten dem Einbrecher Widerstand.
- Aufmerksame Nachbarn können zusätzlich helfen Einbrüche zu verhindern.

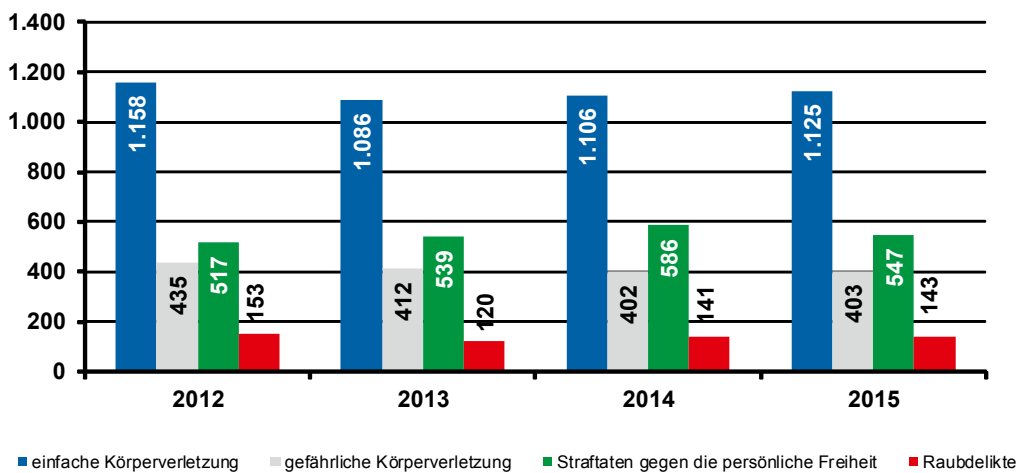
Einbruchsprävention:

- Hohe Nachfrage der kostenlosen Präventionsangebote des Kriminalkommissariates Kriminalprävention/Opferschutz
- Aktionswoche „Riegel vor“ im Oktober
- Messeangebote „Paderbau“
- Kooperationen: „Netzwerk „Zuhause sicher“ und „Smart Home Paderborn“



Rohheitsdelikte / ausgewählte Deliktsbereiche

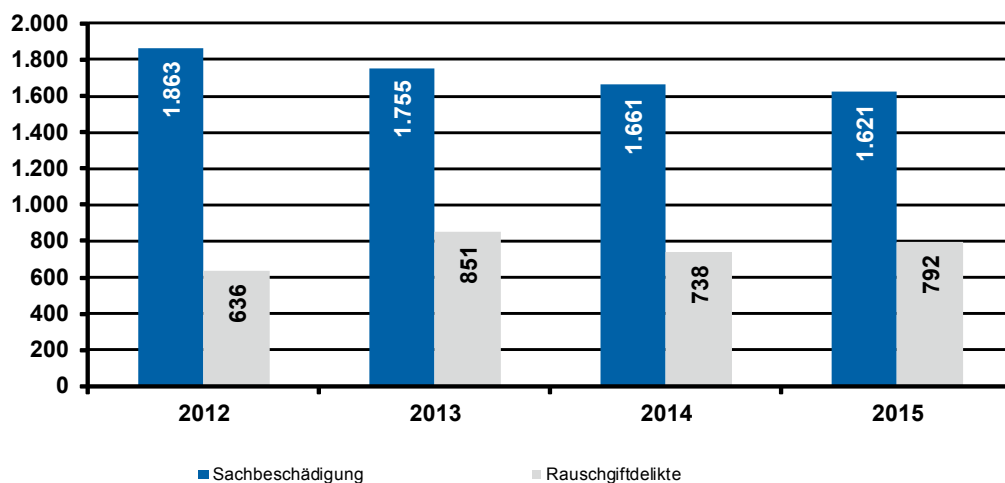
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Anzahl der Rohheitsdelikte um 1 % gesunken: 2.281 Fälle (2014: 2.303 Fälle)

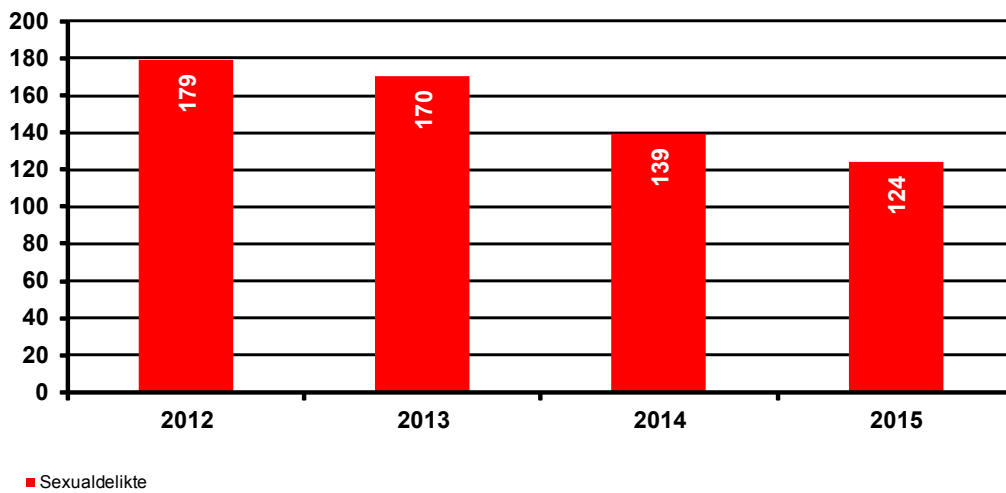
Entwicklung weiterer ausgewählter Deliktsbereiche – Sachbeschädigung / Rauschgiftdelikte



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Erneuter Rückgang der Sachbeschädigungen um 40 Fälle (- 2,4 %);
- Anstieg der Rauschgiftdelikte um 54 Fälle (+ 7,32 %)
- Drogentote 2015: 4 (2014: 3 / 2013: 1 / 2012: 1 / 2011: 1 / 2010: 4 / 2009: 6)

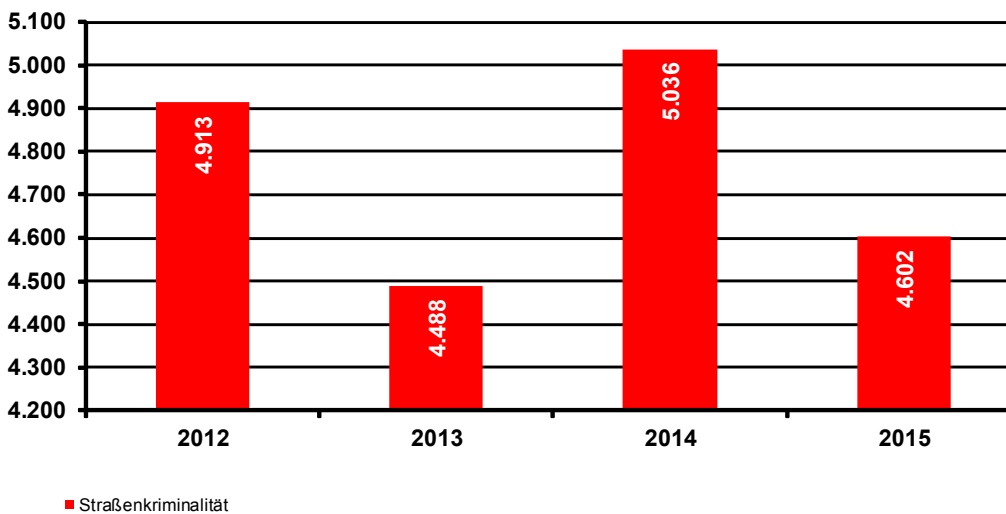
Entwicklung weiterer ausgewählter Deliktsbereiche – Sexualdelikte



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Rückgang der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 10,8 % auf 124 Fälle (Vorjahr 139)

Entwicklung weiterer ausgewählter Deliktsbereiche – Straßenkriminalität

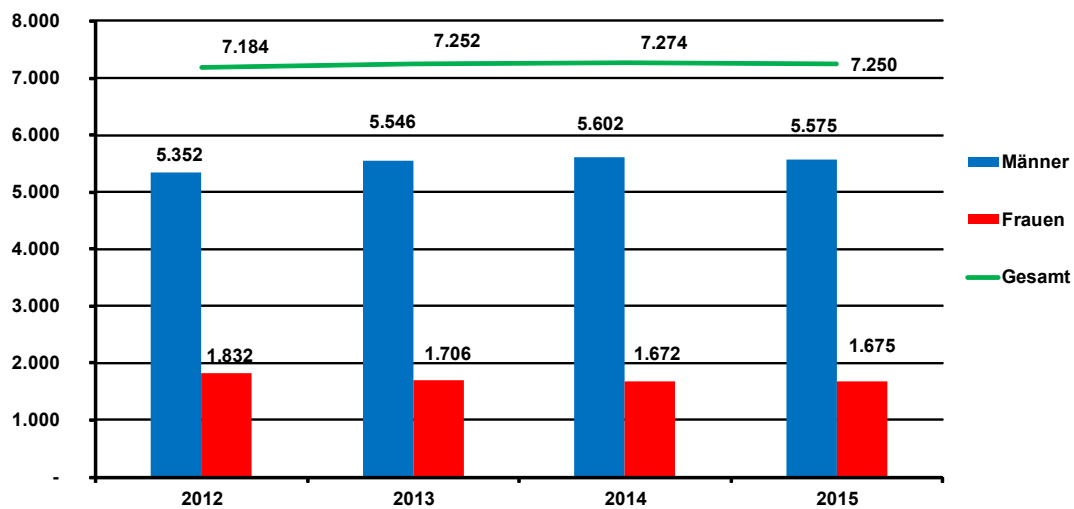


Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Rückgang der Straßenkriminalität um 8,62 %

Tatverdächtige

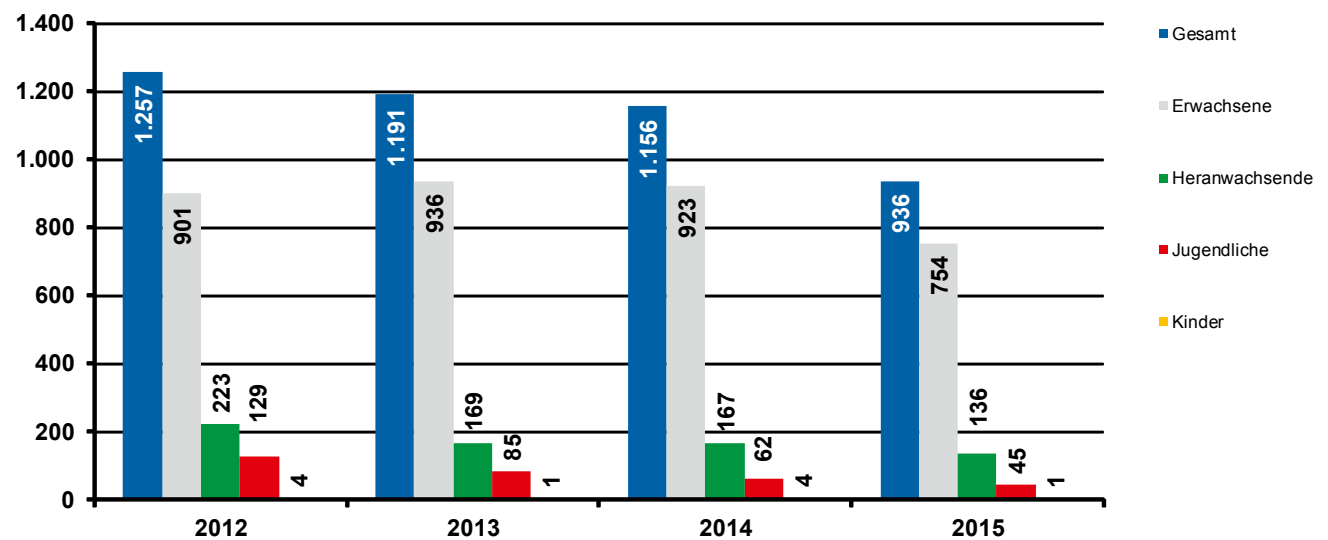
Tatverdächtige



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- insgesamt 7.250 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 7.274)
- 77 % männlich, 23 % weiblich

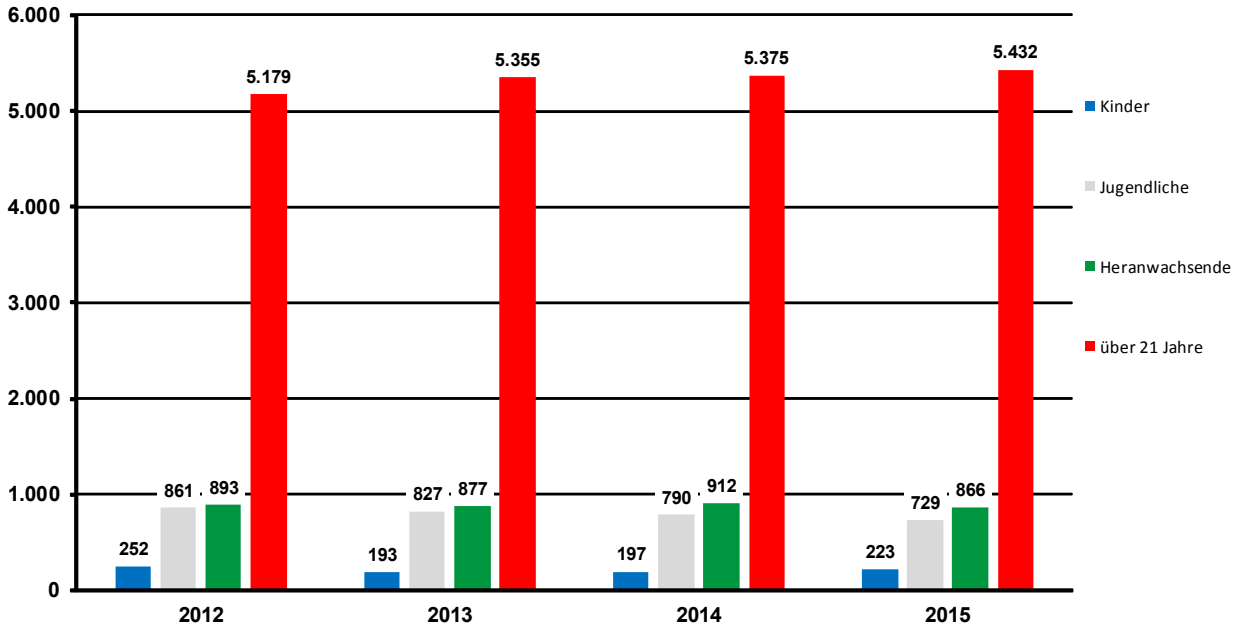
Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Immer weniger Tatverdächtige unter Alkoholeinwirkung (- 19 %)
- Deutlicher Rückgang bei jugendlichen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss (- 27,4 %)

Tatverdächtige nach Altersgruppen



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Tatverdächtige unter 21 Jahren

- Weniger Tatverdächtige unter 21 Jahre: 1818 (Vorjahr: 1899)
- Anteil an allen Tatverdächtigen nimmt kontinuierlich ab: 25,1 % (2014: 26,1 % (2013: 26,2 % / 2012: 27,9 %))



Paderborner „Haus des Jugendrechts“ hat sich bewährt

Die angestrebten Ziele und Effekte wurden in zwei Jahren Probebetrieb

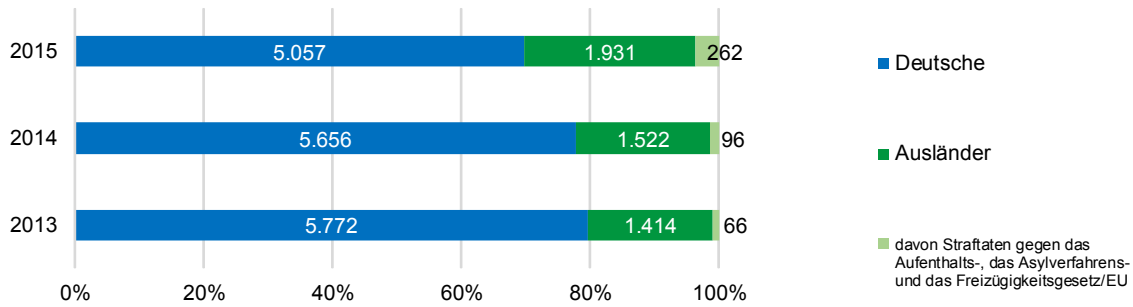
erreicht. Das Paderborner „Haus des Jugendrechts“ erhielt Anfang 2016 durch eine Evaluation des Landeskriminalamts NRW das Prädikat „erfolgreich“ und wird ab sofort auf Dauer fortgesetzt. Den entsprechenden Vertrag unterzeichneten Landrat Manfred Müller, Bürgermeister Michael Dreier und Oberstaatsanwalt Marco Wibbe am 27. Januar 2016.

Durch die Einrichtung des Paderborner Haus des Jugendrechts ist die Optimierung der bisherigen behördenübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaft Paderborn, Stadt Paderborn, Kreis Paderborn und Kreispolizeibehörde Paderborn gelungen.

Insbesondere gelingt es im Haus des Jugendrechts Paderborn deutlich frühzeitiger, besonders auffällige Kinder und mehrfach straffällige Jugendliche und Heranwachsende zu identifizieren und entsprechend frühzeitiger mit gemeinsam abgestimmten Maßnahmen entstehenden kriminellen Karrieren entgegenzuwirken.

So wurden im Jahr 2015 insgesamt 59 junge Menschen betreut. 5 junge Menschen wurden in dieser Zeit zu Jugendstrafen verurteilt. Es konnten 20 Jugendliche und Heranwachsende aus dem Projekt entlassen werden, da sie polizeilich nicht mehr in Erscheinung traten. Von diesen 20 jungen Menschen wurden 11 auch nach Entlassung gar nicht mehr auffällig. Die übrigen 9 nur niederschwellig und im Schnitt erst nach weiteren 7 Monaten.

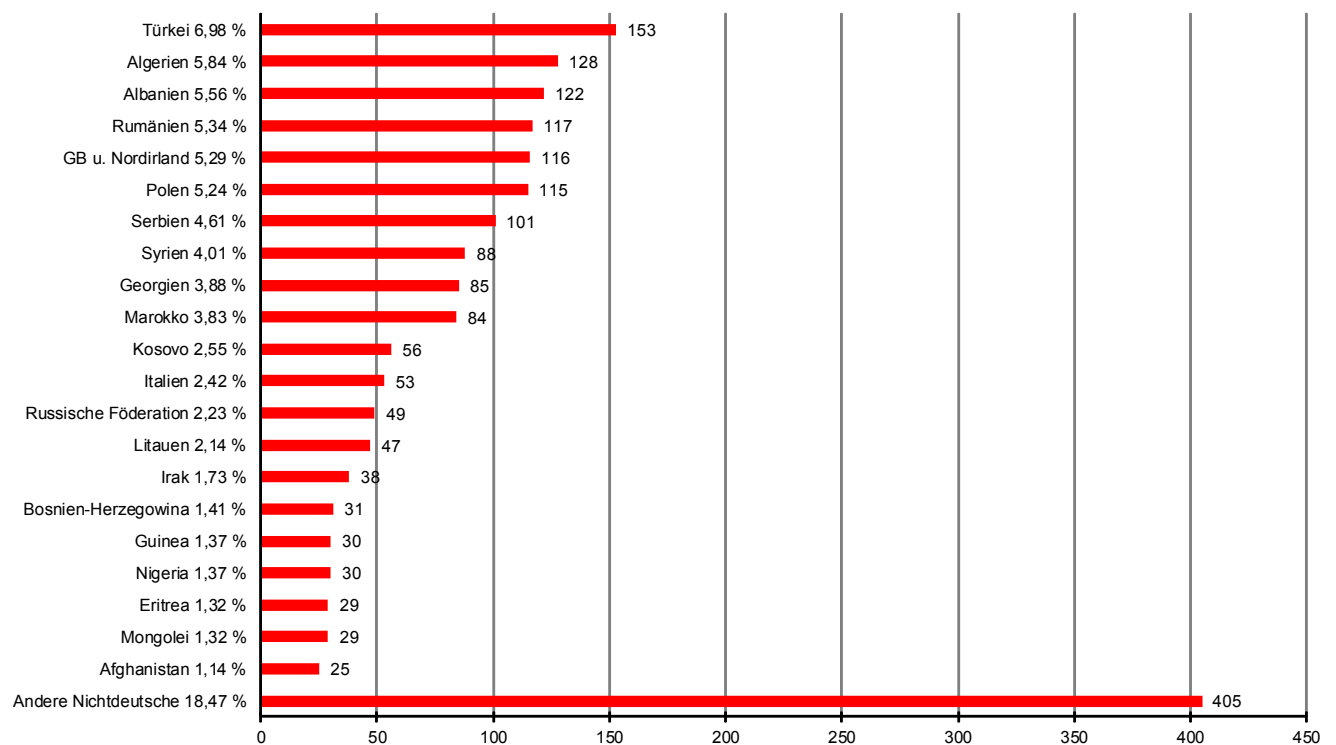
Nichtdeutsche Tatverdächtige



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Steigerung des Anteils nichtdeutscher Tatverdächtiger um 8 %-Punkte
- Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Tatverdächtigen: 30,25 % (2014: 22,24 %) NRW: 33,9 %
- Anteil Nichtdeutscher an der Gesamtbevölkerung des Kreises: 6,94 % (20.748 Personen)
- Anstieg bei Diebstahlsdelikten (+ 267 Tatverdächtige) und Aufenthaltsrechtsdelikten (+ 262)
- Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen um 26,8 % gestiegen (+ 409 Tatverdächtige)
(Außer Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU)

Nichtdeutsche Tatverdächtige



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Nichtdeutsche Tatverdächtige

Von den 7.250 ermittelten Tatverdächtigen hatten 2.193 keine deutsche Staatsangehörigkeit. Damit stieg der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger von 22,25 % auf 30,25 %.

Bei einem Vergleich mit deutschen Tatverdächtigen belasten 262 nichtdeutsche Tatverdächtige wegen Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU die Statistik, denn diese Taten können grundsätzlich nicht von deutschen Staatsbürgern begangen werden.

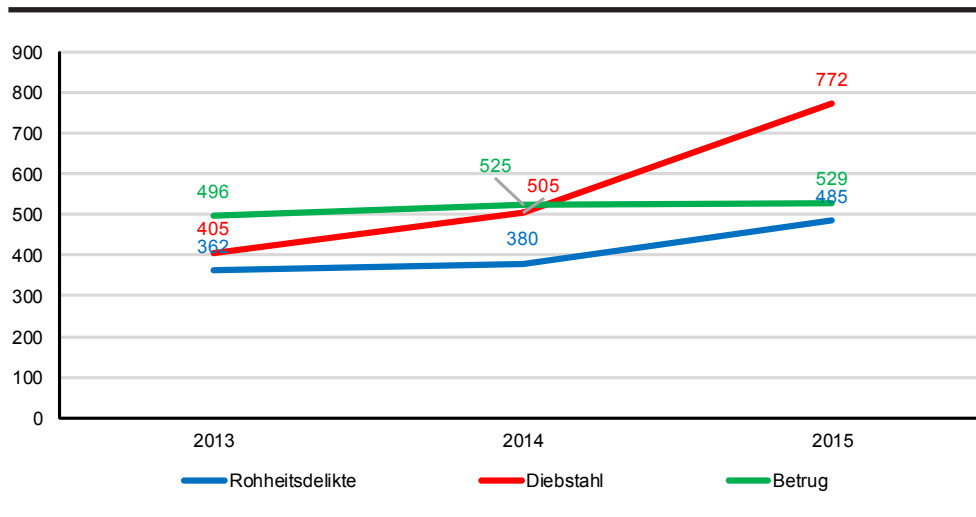
Der Anstieg nicht deutscher Tatverdächtiger um 575 im Jahr 2015 reduziert sich unter dieser Maßgabe auf 313 Ausländer. Im Bereich der Diebstahlsdelikte stieg die Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger um 267 Tatverdächtige von 505 auf 772 (davon 563 Ladendiebstahl). Der Deliktsschlüssel Rohheitsdelikte stieg um 105 auf 485 nichtdeutsche Tatverdächtige (davon 365 wegen Körperverletzung).

Zuwanderer/Flüchtlinge

Eine valide Aussage zum Status der nichtdeutschen Tatverdächtigen (Asylbewerber/ Zuwanderer/ Tourist etc.) bietet die polizeiliche Kriminalstatistik nicht.

Im Zusammenhang mit dem Anstieg von Rohheitsdelikten zeigt die polizeiliche Einsatzlage, dass die meisten Gewalttaten unter Zuwandern innerhalb von Gemeinschaftsunterkünften verübt werden.

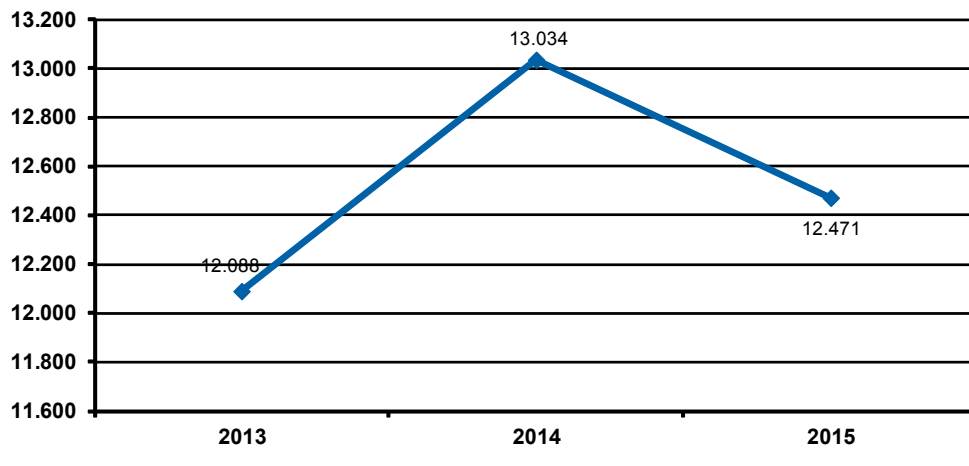
Veränderung ausgewählter Deliktsbereiche mit nichtdeutschen Tatverdächtigen



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

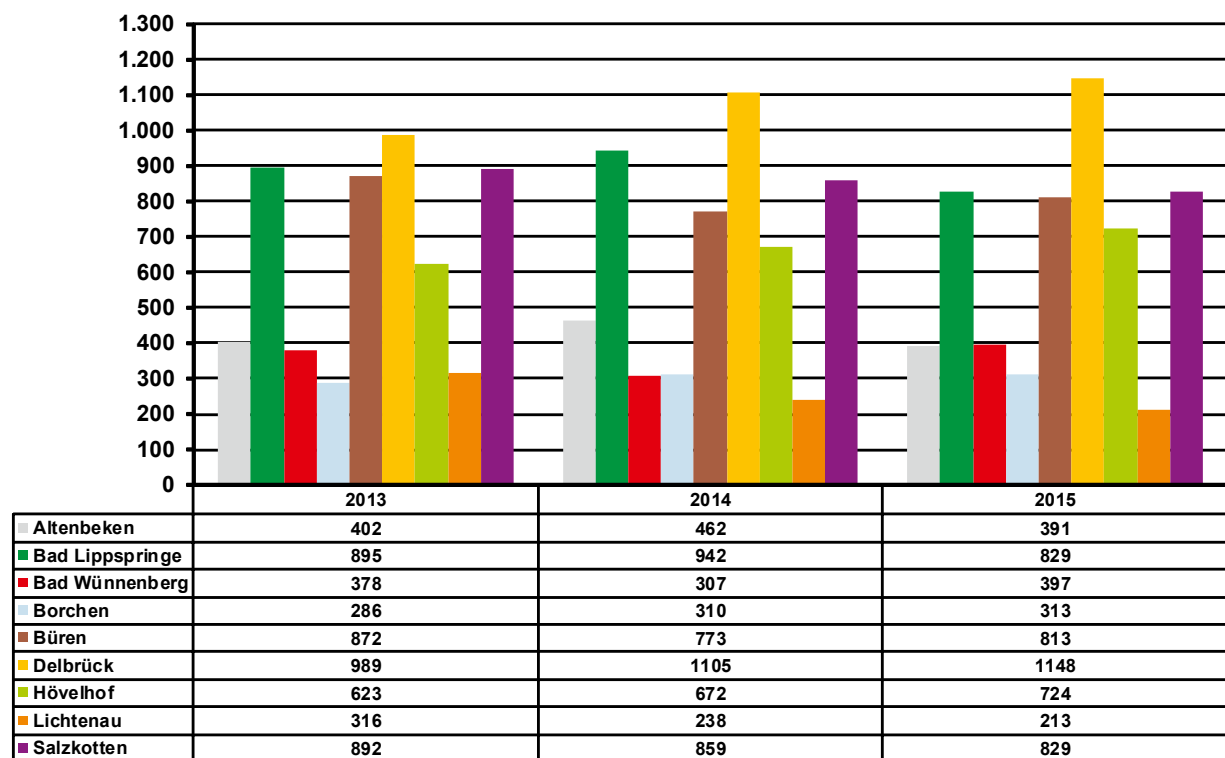
Entwicklung der Straftaten

Entwicklung der Straftaten in der Stadt Paderborn mit allen Stadtteilen



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Entwicklung der Straftaten in den Städten u. Gemeinden



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Allgemeine Daten der Ermittlungsarbeit

Vorgangsbelastung der Ermittlungsdienste

Im Jahr 2015 wurden in der Direktion Kriminalität 33.315 (2014: 27.288) Ermittlungsvorgänge bearbeitet.

23.147 (2014: 20.693) davon waren Strafanzeigen
10.168 (2014: 6.532) Vorgänge verteilten sich auf Meldungen, Vernehmungsersuchen, Haftbefehle.

Todes- und Brandermittlungen, Vermisstenfälle

- 344 (329) Todesermittlungsverfahren wurden geführt
- In 39 (29) Fällen wurden Obduktionen durchgeführt
- 31 (38) Personen begingen Suizid
- 2 SIDS (Plötzlicher Kindstod)
- Es waren 3 (3) Drogentote zu beklagen

Des Weiteren fielen im Jahr 2015 Ermittlungen an bei:

- 277 (232) Branddelikten
- 784 (838) Vermisstenfällen

Festnahmen / Ingewahrsamnahmen

Insgesamt wurden 1.115 Personen festgenommen.
537 Personen wurden aus strafprozessualen und 578 aus polizeirechtlichen Gründen festgenommen / in Gewahrsam genommen.

Bei den Festgenommenen / in Gewahrsam genommen handelte es sich um

- 1.010 Männer und
- 105 Frauen.

Nach 220 Personen wurde mit Haftbefehl gefahndet.

Erkennungsdienstliche Behandlungen

Im Jahr 2015 wurden 11,8 % aller 7.250 Tatverdächtigen erkennungsdienstlich behandelt (814 ED-Behandlungen).

Kriminalprävention/Opferschutz

Das Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz (KK KP/O) befasst sich im Bereich der Kriminalprävention schwerpunktmäßig mit folgenden Themenfeldern:

Gewaltprävention, Schutz vor sexuellem Missbrauch, Sucht-/Drogenprävention, Jugendschutz/Jugendmedienschutz, Kriminalität z. N. von Senioren, Städtebauliche Kriminalprävention, Computer- und Internetkriminalität, technische Prävention.

Dieses Aufgabenspektrum wurde in Form von Unterrichtseinheiten, Einzel- und Gruppenberatungen, Infoständen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen je nach Bedarf der jeweiligen Zielgruppe erfüllt.

Die kriminalpräventiven Aktivitäten auf den vorgenannten Gebieten sind vorrangig auf die Zielgruppe der Multiplikatoren (Eltern, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen, Pflegepersonal...) ausgerichtet.

Unterrichtseinheiten an Schulen wurden grundsätzlich nur dann durchgeführt, wenn sie in ein schulisches Gesamtkonzept zum Umgang mit der jeweiligen Problematik (Gewalt, Sucht...) eingebunden waren.

Auszug aus den Aktivitäten des Jahres 2015

Schutz vor sexuellem Missbrauch und Kindesmisshandlung

Eine Vielzahl von erziehungsverantwortlichen Menschen, darunter Eltern, Erzieher/innen und angehende bzw. erfahrene Lehrkräfte erhielten im Rahmen von diversen Vorträgen und Fachveranstaltungen Informationen zum Thema sexueller Missbrauch an Kindern und Kindesmisshandlung.

Weiterhin wurden etwa 45 angehende Pflegekräfte von Krankenhäusern über die Erscheinungsformen von sexuellem Missbrauch und Misshandlung von Kindern informiert.

Vom KK KP/O in Kooperation mit dem Sportverein „TV 1875 Paderborn e.V.“ ausgebildete Lehrerinnen boten an ihren Schulen eigenständig zahlreiche Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Mädchen an.

Zudem wurden in Kooperation mit einer erfahrenen Judotrainerin vom TV 1875 Paderborn e.V. Selbstbehauptungskurse für Mädchen ab 13 Jahren in Schwaney und Paderborn angeboten.

Im Rahmen dieser Kurse konnten hunderte Mädchen und junge Frauen durch Vortragseinheiten über kriminalpräventive Verhaltensempfehlungen unterrichtet werden.

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen

In Kooperation mit dem Sportverein „SC Grün Weiß Paderborn“ wurden mehrere Selbstbehauptungskurse für Frauen angeboten. Bestandteil dieser Kurse waren jeweils Fachvorträge des KK KP/O zu Erscheinungsformen und Statistiken zum Themenbereich der sexualisierten Gewalt gegen Frauen sowie Informationen über das Vorgehen der Täter.

Gewaltprävention:

Im Rahmen von Projekten, denen ein pädagogisches Gesamtkonzept zu Grunde liegt, wurden Schulen durch Unterrichtseinheiten unterstützt, um den Schülerinnen und Schülern die möglichen Folgen gewalttätigen Handelns aus polizeilicher Sicht aufzuzeigen.

Auch in diesem Jahr meldeten sich mehrere Firmen und Institutionen mit dem Wunsch, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich des Umgangs mit „Konflikt- und Bedrohungssituationen am Arbeitsplatz“ beschulen zu lassen.

In den etwa 2-stündigen Fortbildungsmaßnahmen wurden die Themen: Sicherheit am Arbeitsplatz, rechtliche Informationen sowie Verhaltensempfehlungen zur Verhinderung von Gefährdungssituationen vermittelt.

Sucht-/Drogenprävention

Das KK KP/O informierte in über 65 Vorträgen zum Thema polizeiliche Sucht- und Drogenvorbeugung überwiegend Multiplikatoren wie Erzieher, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern und andere Bezugspersonen von Minderjährigen. Zudem wurde das Präventionsprojekt „Check-it“ für diverse Schulen der Jahrgangsstufe 8 auch 2015 mit weiteren Kooperationspartnern in Stadt und Kreis Paderborn fortgeführt.

Im Dezember 2015 veranstaltete das KK KP/O mit Netzwerkpartnern des „AK Suchtprävention“ eine Fortbildung für Fachkräfte im schulischen Kontext zum Thema „Ist mein Schüler high? Cannabiskonsum, Hintergrundwissen und regionale Handlungsmöglichkeiten“. Diese Veranstaltung stieß bei den 50 Teilnehmern auf großes Interesse und diverse Fragen konnten zielgruppenspezifisch beantwortet werden.

Wie in den vergangenen Jahren wurden wieder zahlreiche Jugendschutzkontrollen mit den jeweiligen Ordnungs- und Jugendämtern bei Disco-Feten, Abi-Partys, Karnevalsuzügen, Libori und weiteren Festivitäten durchgeführt. Aber auch Spielotheken und Alkoholverkaufsstellen waren im Fokus entsprechender Kontrollen. Die NRW weite Kampagne gegen Alkoholmissbrauch und Gewalt „STAY GOLD“ konnten wieder einer Vielzahl von Vereinen und Gruppen/ Institutionen näher gebracht werden und erfuhr dadurch einen immer breiteren Bekanntheitsgrad bei Kindern und Jugendlichen.

Jugendschutz/Jugendmedienschutz

Schulen, Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen stehen immer häufiger vor dem Problem, auf neue Phänomene der Kriminalität reagieren zu müssen, die durch Nutzung der neuen Medien entstehen oder begünstigt werden.

Um dieses Themenfeld der Kriminalitätsvorbeugung anzugehen, wurden in den Schulen Elternabende und Lehrerinformationen zum „Jugendmedienschutz“ angeboten.

Es wurde über die Gefahren für Kinder und Jugendliche im Umgang mit den Medien, wie Printmedien, Internet-Chatten, Computerspiele, Fernsehen und Handy aufgeklärt. Mittels kurzer Videosequenzen wurde die Wirkung von brutalen Filmen/Computerspielen auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen aufgezeigt – aktuelle Studien werden erläutert.

Weiterhin wurden Schutzmechanismen (Jugendschutz-Software/Filterprogramme) vorgestellt sowie das Indizierungsverfahren und die Hintergründe von Altersfreigaben und Urheberrechtsfragen erörtert.

Der Themenbereich „soziale Netzwerke“ nahm bei den Informationsveranstaltungen einen besonderen Stellenwert ein.

Technische Prävention

Im Jahr 2015 stieg die Anzahl der Wohnungseinbrüche im Kreis Paderborn erneut an. Aus diesem Grund wurden die Aktivitäten des KK KP/O rund um das Thema Einbruchschutz nochmals intensiviert.

So wurden im Jahre 2015 insgesamt 17 Vorträge und 51 Gruppenberatungen zu diesem Thema durchgeführt, 2 Vorträge und 19 Gruppenberatungen davon während einer landesweiten Aktionswoche zum Einbruchschutz („Riegel vor! Sicher ist sicherer“).

Die Vorträge, 12 Informationsstände in verschiedenen Kommunen des Kreises sowie die jährlich wiederkehrende Beteiligung an der „Paderbau“ und an den „Immobilientagen“ sorgten dafür, dass technische Beratungen „vor Ort“, also am zu sichernden Objekt, stark nachgefragt wurden.

So wurden mehr als 650 Bürgerinnen und Bürger aufgesucht, um ihnen die Schwachstellen an ihrem Haus/an ihrer Wohnung aufzuzeigen und sinnvolle Verbesserungsvorschläge zum Einbruchschutz zu unterbreiten.

Im Rahmen der Kooperation mit dem im Jahr 2011 gegründeten Netzwerk „Zuhause sicher“ konnten durch das KK KP/O im Jahr 2015 insgesamt 88 Präventionsplaketten vergeben werden. Die Vergabe einer solchen Plakette setzt verschiedene, insbesondere bauliche Maßnahmen zum Einbruchschutz voraus.

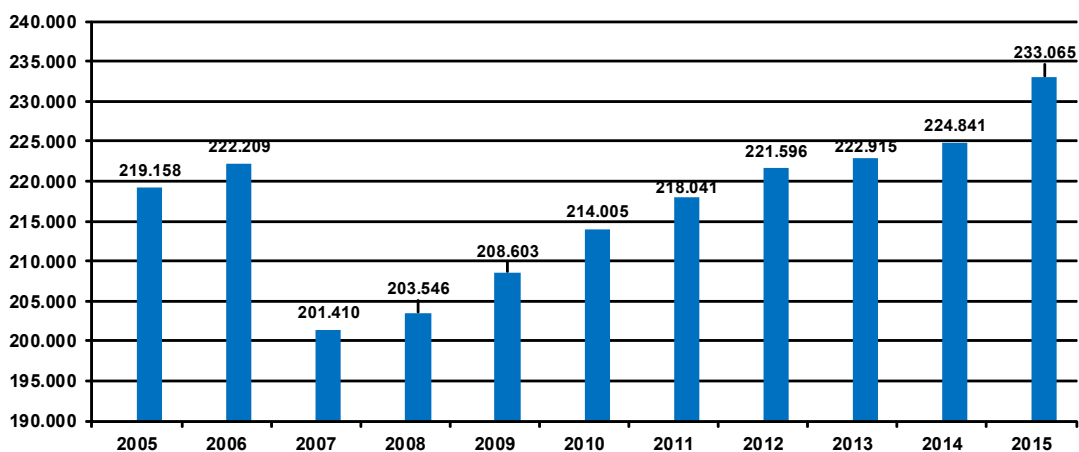
Verkehrsunfallstatistik



Strukturdaten Kreis Paderborn

Kreisfläche:	1246,8 km ²
Einwohnerzahl:	304.332
Einwohnerdichte:	244,1 je km ²
Fahrzeuge insgesamt:	233.065

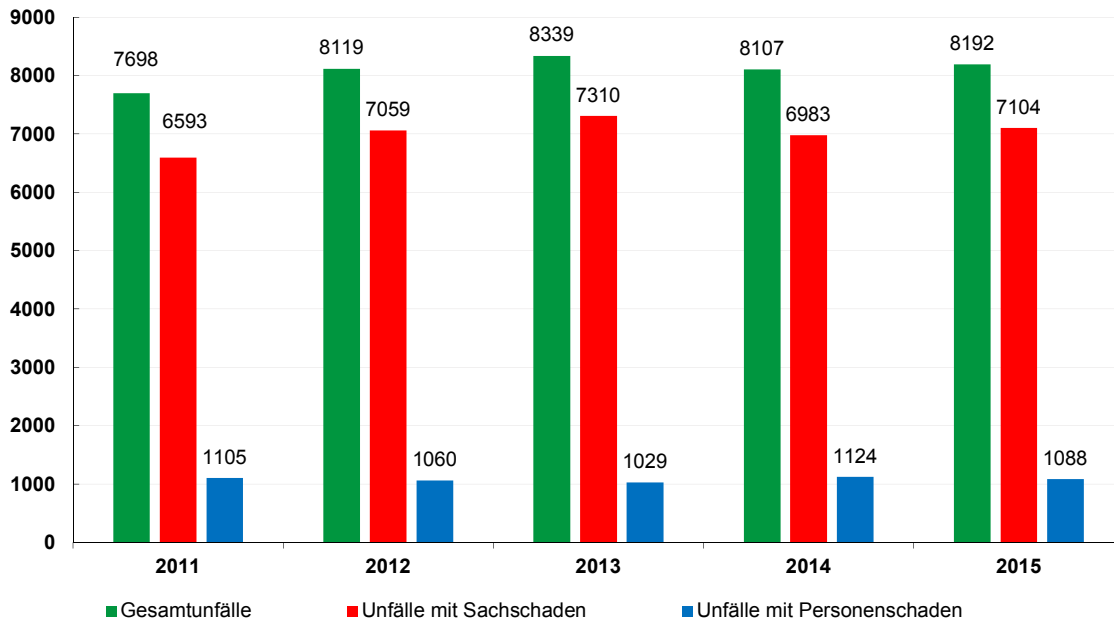
Kfz-Bestand im Kreis Paderborn



Quelle: Kreis Paderborn, Zulassungsstelle

1. Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung

Gesamtunfälle

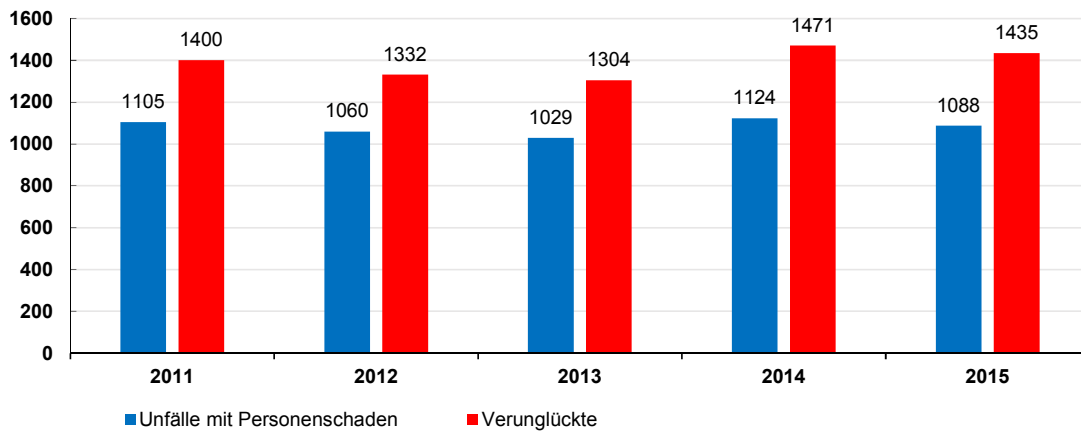


Quelle: VUD LZPD

- Gesamtunfallzahl stieg um 85 auf 8.192 Unfälle (+ 1,05 % zum Vorjahr).
- Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden sank um 36 auf 1.088 (- 3,20 %).

2. Verunglückte und Unfalltote

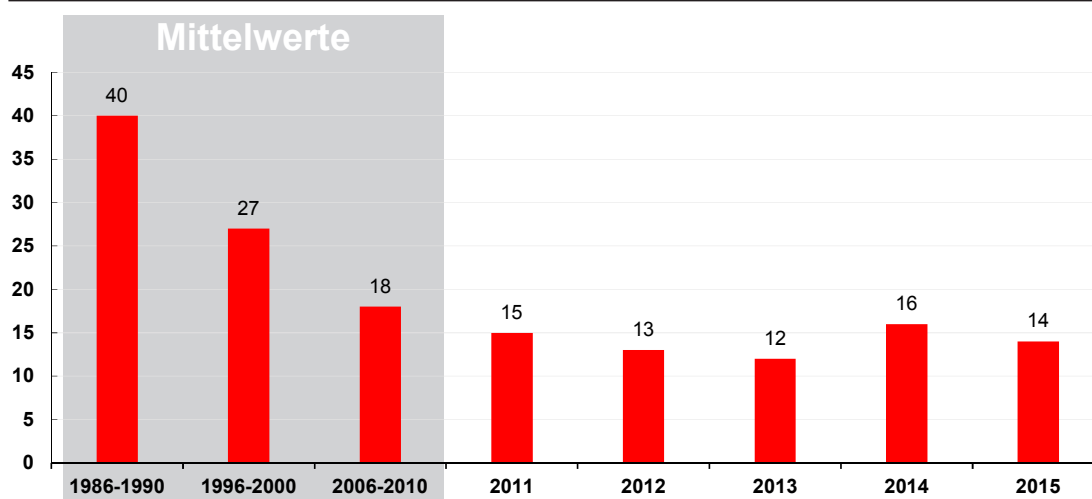
Verunglückte (Verletzte und getötete Unfallopfer)



Quelle: VUD LZPD

- 1038 Leichtverletzte (2014: 1106 / - 6,15 %)
- 383 Schwerverletzte (2014: 349 / + 9,74 %)

Unfalltote

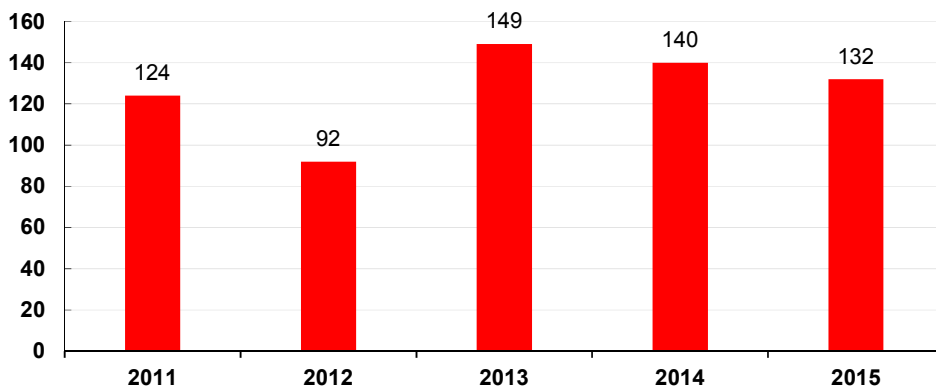


Quelle: VUD LZPD

- Im vergangenen Jahr starben 14 Menschen (bei 14 Unfällen) auf den Straßen des Kreises Paderborn (2014: 16 Getötete bei 15 Unfällen)

3. Unfälle mit Kindern

Verunglückte Kinder



Quelle: VUD LZPD

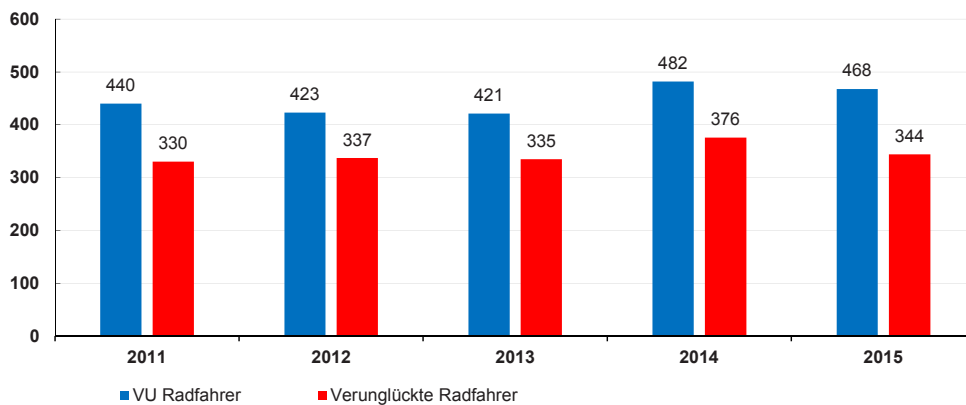
- 108 leicht verletzte, 24 schwer verletzte Kinder (2014: 110 leicht und 30 schwer verletzte Kinder)
 - ◇ 19 Fußgänger (2014: 32)
 - ◇ 47 Radfahrer (2014: 59)
 - ◇ 1 sonstiger aktiver Verkehrsteilnehmer
 - ◇ 65 passiv Verunglückte (Beifahrer/Mitfahrer) – (2014: 48)

Schulwegunfälle

- 19 Kinder leicht verletzt
- 3 Kinder schwer verletzt
 - ◇ 77 % aller Schulwegunfälle ereignen sich als Radfahrer

4. Unfälle mit Radfahrern

Unfälle mit Radfahrer / Verunglückte Radfahrer



Quelle: VUD LZPD

- Hohes Verletzungsrisiko für Radfahrer
- 344 Radfahrer (- 8,5 %) verunglückten im Jahr 2015 im Kreis Paderborn (99 Schwer- und 245 Leichtverletzte)
- Damit war fast jeder vierte (23,97 %) Verunglückte auf den Straßen im Kreis Paderborn ein Radfahrer
- Bei Unfällen mit Elektrofahrrädern wurden davon
 - zwölf Verkehrsteilnehmer schwer und
 - 18 leicht verletzt (2014: 35 Verunglückte)



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Paderborn

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich

**E-Bikes,
Pedelecs & Co.**

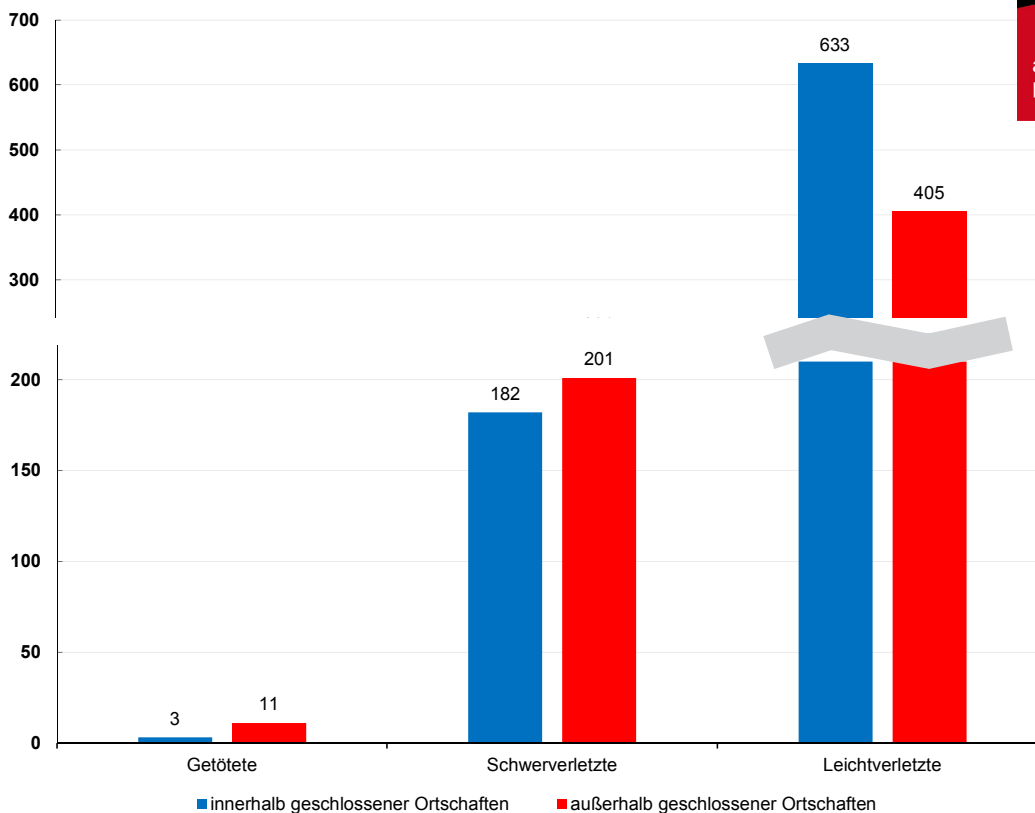
Informationen,
Vorschriften & Tipps

paderborn.polizei.nrw.de

5. Risiko Landstraße

Schwerpunktaktionen im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit 2016

Verunglückte 2015 (Gegenüberstellung innerorts und außerorts)



Das Risiko, auf Landstraßen (gemeint sind alle außerörtlichen Straßen mit Ausnahme der Autobahnen) durch einen Verkehrsunfall getötet zu werden ist um ein vielfaches höher, als innerhalb geschlossener Ortschaften, das Risiko dabei schwer verletzt zu werden ist deutlich größer wie innerorts.

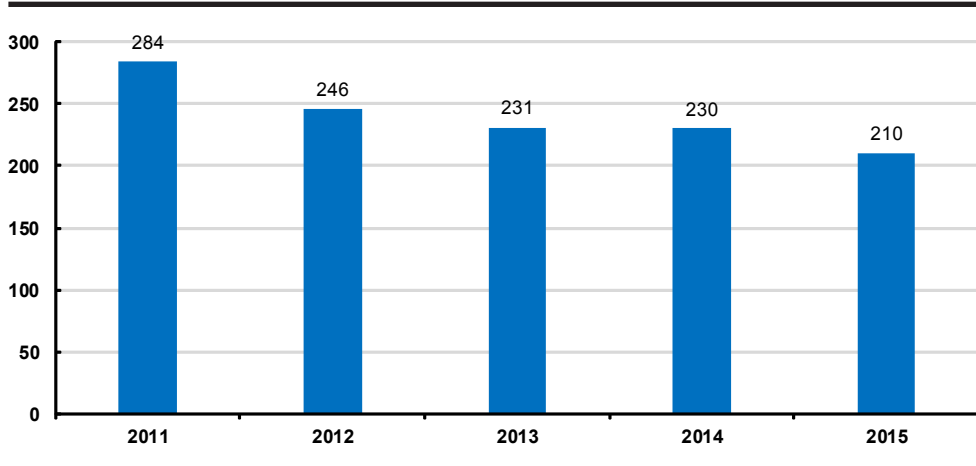
Neben dem persönlichen Verhalten (gefahrene Geschwindigkeit, Ablenkung, Alkohol/Drogen) sind vor allem die Bedingungen auf den Landstraßen (enge Fahrbahnen, Bankette, Gräben, Bäume, Gegenverkehr, u. a.) mitentscheidend für die zum Teil schweren Unfallfolgen

- Alle zwölf getöteten Verkehrsteilnehmer im Jahr 2013 verunglückten außerhalb geschlossener Ortschaften. Im Jahr 2014 starben 14 Verkehrsteilnehmer außerorts und 2 Verkehrsteilnehmer innerorts.
- Im vergangenen Jahr verloren elf der 14 Getöteten ihr Leben auf einer Straße außerhalb geschlossener Ortschaften.

6. Unfallursache Geschwindigkeit

Schwerpunktaktionen im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit 2016

Ursache Geschwindigkeit bei Unfällen mit Personenschaden



- Unangepasste Geschwindigkeit bleibt mit rund 19 % (2013: 27 % / 2014: 24 %) immer noch die häufigste Ursache bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden.
- Gerade bei schweren Unfallfolgen ist überhöhte Geschwindigkeit in NRW und auch im Kreis Paderborn der Killer Nr. 1
- Geschwindigkeitsüberwachung bleibt Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit von Polizei und Kommunen.

7. Repressive Maßnahmen

Im Bereich Repression wird die Polizei in diesem Jahr im Kreis Paderborn monatlich kommunale Schwerpunktkontrollen durchführen.

Neben der verstärkten Überwachung der Fahrgeschwindigkeit, wird es auch mehr Alkohol- und Gurtkontrollen geben. Auch Fehler beim Überholen und die illegale Nutzung des Handys werden im Focus der polizeilichen Überwachungsarbeit stehen.



8. Präventive Maßnahmen



Ablenkung

Auch wenn es kaum belastbare Daten gibt, ist das Problem Ablenkung im Straßenverkehr nach Beobachtung der Polizei allgegenwärtig. Die Dunkelziffer dürfte relativ hoch sein.

Das Handy klingelt, eben noch eine SMS lesen oder die Kinder beruhigen. Oft genügen aber nur wenige Sekunden, manchmal nur Bruchteile einer Sekunde, Unaufmerksamkeit, um einen schweren Verkehrsunfall zu verursachen.

Die Polizei wird daher im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit immer wieder auf dieses Problem hinweisen. Unter anderem ist der Einsatz von Videoclips geplant, die im Internet und den sozialen Medien auf die Gefahr aufmerksam machen sollen.



Sekundenschlaf

Übermüdung ist eine unterschätzte Gefahr. Ähnlich wie die Wirkung von Alkohol trägt Müdigkeit am Steuer dazu bei, dass der Fahrzeugführer für sich und andere eine erhebliche Gefahr darstellt. Dadurch erhöht sich das Unfallrisiko um ein Vielfaches.

In Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Bielefeld (Autobahnpolizei) und Medizinern ist ein Aktionstag in Vorbereitung, der insbesondere LKW-Fahrern die Risiken aufzeigen soll.

9. Verkehrsunfallprävention

Polizeiliche Verkehrsunfallprävention hat das Ziel Unfälle zu reduzieren und Unfallfolgen zu mindern. Mit dieser Intention setzen sich die Verkehrssicherheitsberater der Kreispolizeibehörde Paderborn in Bewegung, wenn sie nach Auswertung und Analyse des Unfallgeschehens Ursachen erkannt haben.

Dies ist insbesondere durch die noch nicht abgeschlossene physiologische und psychologische Entwicklung von Kindern und jungen Menschen der Fall. Deshalb setzen die verkehrspräventiven Maßnahmen der Polizei gerade hier an. Kinder und Jugendliche gehören als Fußgänger, Fahrradfahrer und Nutzer des ÖPNV zu den schwächsten und damit auch zu den gefährdetsten Verkehrsteilnehmern.

Mehr als 1.050 Veranstaltungen wurden deshalb in Kindergärten und Grundschulen durchgeführt, um mit Kindern verkehrsgerechtes Verhalten als Fußgänger (Kindergarten) oder als Radfahrer (Klasse 4) zu trainieren. Viele dieser Veranstaltungen wurden gemeinsam mit Eltern/Großeltern und Kindern durchgeführt, um auch Erwachsene für Gefahrensituationen zu sensibilisieren und sie für ein gemeinsames Training mit ihren Kindern zu motivieren.

Um das Sicherheitsbewußtsein der jugendlichen Verkehrsteilnehmer zu stärken wurden 202 Veranstaltungen in der Sekundarstufe I durchgeführt. Die aus der Grundschulzeit erworbenen Kenntnisse wurden aufgegriffen und die Teilnahme als Radfahrer und motorisierter Zweiradfahrer im Straßenverkehr vertieft.

Aufgrund der unerfreulichen Tatsache, dass junge Fahrer zur Hauptrisikogruppe im Straßenverkehr gehören, unternimmt die Polizei auch hier gehörige Anstrengungen, um diese Zielgruppe zu einem verkehrsgerechtem und verantwortungsvollem Verhalten zu bewegen.

In sechs Crashkurs-Veranstaltungen wurden 1550 Schüler in den Berufskollegs und 540 Schüler in den 10. und 11. Klassen der Gymnasien emotional angesprochen und mit den Folgen von Verkehrsunfällen konfrontiert. Um junge Fahrer weiter zu sensibilisieren, riskantes Fahrverhalten aufzuzeigen und Unfallvermeidungsstrategien zu entwickeln führten die Verkehrssicherheitsberater in den Berufskollegs weitere 236 Veranstaltungen durch.

Das Motorradsicherheitstraining für „Wiedereinsteiger“ wurde auch im Jahr 2015 wieder durchgeführt. In diesem Jahr wurde die Veranstaltung auf dem Harzring in Aschersleben durchgeführt.

Erfahrene Instruktoren zeigten den 60 Teilnehmern ihre Grenzen und unterstützten sie bei der Erlangung von mehr Fahrkompetenz besonders in den Bereichen:

- das richtige Anfahren von Kurven
- Ausweichen vor Hindernissen
- Fahren in verschiedenen Kurvenradien mit verschiedenen Geschwindigkeiten
- Gefahr – und Notbremsungen
- Blickführung

Die Erfahrungen der Teilnehmer an der Veranstaltung und die Rückmeldungen der Motorradfahrer zeigen, dass praxisorientierte Verkehrssicherheitsarbeit das Gefahrenbewußtsein erhöht, vorausschauendes Verhalten fördert und zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit beiträgt.

Impressum

Herausgeber:

Der Landrat
als Kreispolizeibehörde Paderborn
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
EPHK'in Irmgard Kurek
Riemekestraße 60-62
33102 Paderborn
Tel. 05251 / 306-1300
Fax 05251 / 306-1095
e-mail: irmgard.kurek@polizei.nrw.de